



Commit Jahresbericht 2018 & 2019





INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Rückblick 2018 & 2019	3
Globales Lernen	6
Workshops	6
Mehrtägige Seminare	10
Anti-Rassismus-Arbeit	17
Seminare für Multiplikator*innen	18
Kooperationen und offene Angebote	20
Wandel in Bewegung – Sozial-ökologische Stadtrundgänge durch München	25
Alternativ Wandeln 2018	25
Orte des Wandels 2019 – Immer wieder neue Wege	28
Perspektiven bilden – Die Zukunftswochen	30
Die Seminarwoche 2018	30
Die Seminarwoche 2019	33
MindLinks	36
MindLinks in 2018	36
MindLinks in 2019	37
Perspektiven & bilden Gruppe	40
Perspektiven verbinden – ein Förderprojekt der bpb 2017 – 2019	41
Möglichkeiten und Grenzen von Seminarformaten: Begegnung und Diversität zwischen individuellem Empowerment und struktureller Partizipation	46

IMPRESSUM

Commit to Partnership e.V.
c/o David Sommer
Jahnstraße 23
80469 München
Mail: info@com-mit.org
V.i.S.d.P.: Verena Schneeweiß, Sophia Müller

alle Fotos: Engagierte und Aktive von Commit e.V.



RÜCKBLICK 2018 & 2019

2018 und 2019 waren aufregende Jahre für Commit. Jahre der Professionalisierung, aber auch des Wandels. Commit bildet die Plattform für vier Projekte: *Globales Lernen* (GL), *MindLinks* (ML), *Perspektiven bilden* (PB) und *Orte des Wandels* (OdW). Diese haben bei aller Vielfältigkeit in Zielgruppe, Rahmenbedingungen und Häufigkeit immer eins gemeinsam: Die Überzeugung, dass globale Veränderungen bei uns anfangen müssen – think global, act local. Eine Einsicht, die inzwischen einen immer größeren Raum auch im öffentlichen Diskurs einnimmt.

Die Vielfältigkeit unserer Arbeit wird in diesem Jahresbericht gezeigt. Einleitend dazu hier verschiedene Stimmen von Aktiven darüber, was Commit für sie bedeutet.

„Eine Möglichkeit sich mit anderen engagierten Menschen auszutauschen, auf Offenheit und Interesse zu stoßen, Gemeinschaft zu leben und zu erleben – in Wohlwollen und Wertschätzung. Menschen, die voller Ideen, Motivation, Kreativität, Herzenswärme sind; die sich für eine gerechtere Welt einsetzen, Menschlichkeit, Nachhaltigkeit, Hoffnung stiften, ermutigen – zu Lebenswegen, Welt- und Menschenbildern, zu Optionen den eigenen Weg zu finden. In welcher Welt wollen wir leben? Was ist mir und uns wichtig? Welche Werte liegen uns am Herzen? Was macht Leben lebenswert? Wie wollen wir miteinander sein und umgehen? Raum um Fragen zu stellen, sich gegenseitig zu inspirieren, hinterfragen, auszuprobieren, mit Körper & Geist & Seele im Einklang in die eigene Kraft kommen und das eigene Licht, die eigenen Fähigkeiten, Stärken beitragen zum Ganzen. Jeder

Einzelne ist eine Bereicherung für dieses Zusammen-Sein, diese Gemeinschaft; Commit schafft den Rahmen dazu, um zu wachsen und zu gedeihen, um Austausch zu ermöglichen – durch finanzielle Akquise, die wiederum die Voraussetzungen schafft, um Projekte umzusetzen, Externe einzuladen; in regelmäßigen Abständen oder mehrtägigen Seminaren. Raum zu schaffen für Experimente – Gedankenexperimente und auch tatsächliches Ausprobieren, um eigene Talente und Interessen zu entdecken, die eigene Lebendigkeit zu spüren, den inneren Impulsen nachzugehen. Unsere menschliche Vielfalt als Bereicherung sehen, Toleranz, Kontakt, Austausch, Lernen voneinander und miteinander fördern, Brücken bauen statt Mauern. Tatendrang in die Realität umsetzen und einfach ins TUN kommen – uns den Idealismus nicht austreiben lassen, zusammenhalten. Jeder kleine Schritt zählt, Schritt für Schritt.“

Mona

„*MindLinks*: Zusammenarbeit im interkulturellen Team; fachübergreifender Austausch; interkultureller Dialog; interessanter neuer Input durch philosophische oder politische Seminare und Exkursionen; kritisches Hinterfragen von eigenen festgefahrenen Einstellungen und Weltanschauungen; Freundschaft; der Blick über den Tellerrand; Zuhören und Diskutieren; Gemeinschaft statt Individualismus; Wissensaustausch; vorurteilsfrei leben; von kulturellen Unterschieden profitieren bzw. an kulturellen Unterschieden lernen und wachsen; inspiriert werden von den Leidenschaften anderer in den Seminarvorträgen; als Gruppe wachsen, sich verändern, sich neu erfinden, sich verlieren und wiederfinden.

Commit: Gibt Struktur, finanzielle Möglichkeiten, Erfahrung in bildungspolitischer Arbeit,



Rückhalt, fachliche Expertise auf bildungspolitischer Ebene, Orientierung; motiviert, die Möglichkeiten der einzelnen AGs zu explorieren und die Potentiale voll auszuschöpfen.“

Anna

„Wir praktizieren die ‚kollaborative Herausforderung des kritischen Denkens‘ für das Selbst und für unsere Umgebung: ob im Verein, im Austausch mit Workshop-Teilnehmenden oder in der Gesellschaft; in wertschätzender Atmosphäre Fragen stellen und gemeinsam ausprobieren, welche Antworten zu einer Veränderung der neoliberalen Ordnung führen könn(t)en, Solidarität für- und miteinander, unabhängig von den Geschichten (politisch, biografisch, geografisch, sozial, psychisch, physisch, ...), die jede*r Einzelne von uns mitbringt. Das holpert und irritiert natürlich – die stetigen Lernprozesse, in die wir eingebunden sind, bedeuten auch, mit Unterschiedlichkeiten und Ungleichheiten in Kontakt zu treten, Irritation zu spüren, Konflikte anzunehmen und wertschätzend auszutragen, was herausfordernd ist, weil es bedeutet, dass Verlässlichkeiten in Frage gestellt werden.

Commit bedeutet für mich auch, sich in unbequeme Situationen zu begeben – und dabei die Anerkennung und Wertschätzung für unsere Gegenüber aufrecht zu erhalten; die Bereitschaft für Offenheit und Dialog, die uns oft aus der Geborgenheit der ‚Commit-Blase‘ herausführt, aber niemals allein lässt.

Commit ermöglicht intellektuelle Freiheit und kritische Diskurse, vor allem aber eine andere Bildungspraxis, die an unseren Denkraum rüttelt und die Ausgangsbasis zur Veränderung des eigenen Handelns darstellt.

Hey, Commit, nun zu dir: Ich wünsche dir für die Zukunft viel Mut für antagonistisches Denken, um unkonventionelle Wege zu gehen. Du bist die Summe der Möglichkeiten, also zieh die Speichen auf, damit das Rad nicht eiert, sondern rollt.“

Josephine

„Commit ist ein Raum der Inspiration und des Weiterdenkens für mich. Des Zusammenhalts, des Engagements und der Wertschätzung. Das alles hat mich auch in den Jahren 2018 und 2019 bewegt und begleitet – der Austausch mit den Teilnehmenden der Rundgänge, das Wei-





terdenken und Entwickeln von neuen Konzepten. Für *Orte des Wandels* und somit auch für mich ist Commit ein wirklich guter Rückhalt. Zum einen wegen der vorhandenen Struktur, aber auch der bunten Erfahrungswelt jedes einzelnen Mitglieds. Spannende Entwicklungen und konstanter Wandel.“

Viktoria

Wir wünschen viel Freude und Inspiration beim Lesen und Kennenlernen unserer Arbeit.

Das Team von Commit





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

GLOBALES LERNEN

Die Inhalte unserer Workshops in der AG *Globales Lernen* sind genauso vielfältig wie die Zielgruppen. Deshalb sind hier einige Beispiele der 2018 und 2019 durchgeführten Workshops beschrieben. Bildungsarbeit bedeutet immer auch Selbstreflexion – daher sind unsere Workshop-Berichte auch Einblick in unsere pädagogische Haltung und unsere eigene Weiterentwicklung als Referent*innen.

Workshops

„Weltbilder und Stereotype“ in der Kirchengemeinde St. Lukas in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe (18.03.2018)

Was haben meine Lebensweise und meine Einstellung mit dem Rest der Welt zu tun? Wie entstehen Vorurteile? In diesem Workshop haben wir uns damit auseinandergesetzt, wie Weltbilder und Stereotype in unseren Köpfen entstehen und wie sie unseren Alltag prägen. Wir reflektierten, wie sich eigene Erfahrungen und Eindrücke auf unsere Werte sowie Denk- und Handlungsweisen auswirken und welche Einstellung wir gegenüber Lebensweisen haben, die anders sind als unsere eigene. Mit (Rollen-)Spielen, Diskussionen und Gedankenexperimenten wollten wir unsere Sichtweisen besser kennenlernen und hinterfragen.

Josephine Eberhardt & Daniela Hölzl

„Weltbilder und Perspektivenwechsel“ (28.01.2019 & 18.02.2019)

Im ersten Quartal 2019 konnte dieser klassische Commit-Workshop mit zwei verschiedenen, akademisch orientierten und explizit gemischten Gruppen (d.h. bestehend aus Menschen mit verschiedenen Hintergründen) durchgeführt werden:

Einmal mit dem Refugee Scholar Forum am Ethnologie-Institut der LMU (28.01.2019) – beim dreistündigen Workshop mit ca. 15 Teilnehmenden verflieg über Weltkartenprojektionen, „Danger of a Single-Story“ und einem Gesprächskreis die Zeit so schnell, dass wir zum Schluss nur noch kurz gemeinsam überlegen konnten: Wie wollen wir zusammenleben, wie soll unsere Gesellschaft aussehen? Was ist möglich, was ist dafür nötig – auf persönlicher, aber auch politischer bzw. gesellschaftlicher Ebene?



Zudem fand ein ähnlicher zweistündiger Workshop auf Englisch mit dem Titel „World Views – viewing the world upside down?!“ im Rahmen eines *MindLinks*-Diskussionsseminars am 18.02.2019 statt.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019



Es war superspannend, mit diesen gemischten, akademisch interessierten Gruppen zu diskutieren, die schon aus ihrer Zusammensetzung heraus Brücken bauen zwischen in Deutschland sozialisierten und internationalen Studierenden. So ergaben sich viele Anknüpfungspunkte und Gesprächsthemen. Es war schön zu sehen, wie sich die Teilnehmenden mit ihren verschiedenen Hintergründen, Erfahrungen und Meinungen einbrachten und diese offen im Workshop miteinander teilten.

Verena Schneeweiß

„Prima Klima“

Im Jahr 2019 entwickelte sich bei den Workshop-Anfragen ein immer größeres Interesse an Klimathemen, sodass im Laufe des Jahres mehrere Workshops zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen und mit verschiedenen Gruppen stattfanden – am 11.07.2019 am Gymnasium Fürstenried mit Schüler*innen der 10. Klassen oder am 22.07.2019 ein Projekttag „Nachhaltigkeit und globale Zusammenhänge“ für das Klenze-Gymnasium mit freiwilligen Teilnehmenden aus den Klassenstufen 8-10 sowie vom zukünftigen P-Seminar. Hier wurden bspw. kritischer Konsum, ökologischer Fußabdruck, globale Zusammenhänge und auch Handlungsoptionen thematisiert.

Greta Thunberg begann im Sommer 2018 eine Protestaktion für Klimaschutz: Anstatt in die Schule zu gehen, stellte sie sich alleine vor den schwedischen Reichstag, um auf die existenzielle Bedeutung der Klimasituation aufmerksam zu machen. Bereits Ende 2018 folgten 20.000 Schüler*innen weltweit ihrem Vorbild, das Jahr 2019 war von den sogenannten Schulstreiks geprägt. Anfang Januar begann sich die globale Protestbewegung *Fridays for Future* (FFF) auch in Deutschland zu formieren, im März konnte die Bewegung ca. 300.000 Menschen in Deutschland für einen Protesttag mobilisieren.

Diese rasante Entwicklung machte sich auch bei Commit bemerkbar: War unser Workshop „Prima Klima“ in den vorherigen Jahren beinahe in Vergessenheit geraten, häuften sich im Frühsommer 2019 die Anfragen. Mit dem altbewährten Prinzip ‚vom Kopf zum Herz in die Hand‘ konzipierten wir Workshops, die auf die Vermittlung von Wissen, das Einbeziehen von Gefühlen und Einfühlungsvermögen sowie auf konkrete Handlungsoptionen zielten. In den Workshops fokussierten wir uns, nach themenbezogenen Vorstellungsrunden sowie Fakten hinsichtlich des Klimawandels und / oder Nachhaltigkeit, auf die globalen Zusammenhänge des Klimawandels und dessen Ursachen. Insbesondere innerhalb der Methode „Wir stellen Welt“ konnten bei den Schüler*innen regelmäßig ‚Aha-Erlebnisse‘ beobachtet werden, oft ausgelöst durch den Vergleich der Verteilung von prozentualem Anteil am Weltvermögen und Ausstoß an CO₂. Neben dem individuellen ökologischen Fußabdruck, der ebenfalls in Beziehung zu verschiedenen anderen Ländern gesetzt wurde, sammelten wir schließlich gemeinsam konkrete Handlungsoptionen. Meist



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

beendeten wir die Workshops mit dem Kurzfilm „Story of Change“, um für die Macht öffentlicher Bewegungen zu sensibilisieren.

Eingebettet in das Jahr der Schulstreiks waren diese Workshops für uns Referierende eine besondere Erfahrung. Dies betraf zunächst das Interesse der Schüler*innen, welches wir – im Gegensatz zu den Vorjahren, aber auch im Gegensatz zu anderen Workshopangeboten – als besonders stark empfanden. Auch konnten wir auf ein großes Vorwissen zurückgreifen, was v.a. im Gegensatz zu den Vorjahren auffiel. Gerade die Sammlung der Handlungsoptionen war in dieser Hinsicht immer wieder ein so großer Erfolg, dass viele der Schüler*innen ihre Enttäuschung ausdrückten, dass wir den individuellen Möglichkeiten wenig hinzuzufügen hatten. Besonders hier fiel jedoch auf, dass die Jugendlichen beinahe ausschließlich Handlungsoptionen auf individueller Ebene thematisierten – und auch nur diese als wichtig gewertet wurden. Demgegenüber wurden trotz der internationalen Protestbewegung auf die wirtschaftliche, zivilgesellschaftliche, politische und institutionelle Ebene kaum Bezug genommen. Dies spiegelte sich auch in der durchaus konträren Meinung hinsichtlich der Demonstrationen wider: Viele der jungen Menschen waren der Auffassung, dass die Demonstrierenden besser selbst anfangen sollten, individuelle Maßnahmen zu ergreifen, bevor sie auf der Straße ihre Meinungen kundtun. Damit einher ging in den Diskussionen ein regelmäßig zu beobachtendes klasseninternes Blaming, wer sich individuell am ‚klimaneutralsten‘ verhielt, was nicht nur, aber auch durch den ökologischen Fußabdruck ausgelöst wurde.

Diese Erfahrung veranlasste uns dazu, die Dimension des öffentlichen Raums innerhalb der Workshops mehr in den Vordergrund zu stellen. Ein interessantes Rechenbeispiel in einem Artikel von Wolfgang Uchatius aus der Zeit vom 11.07.2019 verdeutlicht die Relevanz dieser Dimension: Wären die 300.000 Schüler*innen der Demonstration im März nicht auf die Straße gegangen, sondern hätten demgegenüber ihre Eltern überredet, das Familienauto abzuschaffen, hätte das eine Reduktion der Fahrzeuge bedeutet – und in der Gesamtschau die deutsche Treibhausgas-Emission um 0,07 (!) Prozent gemindert. Die Aufmerksamkeit und damit verbunden die Sensibilität hinsichtlich der Essenzialität der Klimakrise, aber auch der öffentliche Druck gegenüber den Politiker*innen, welche die Demonstrationen in den Mittelpunkt stellten, kann demgegenüber nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das soll nicht heißen, dass individuelle Maßnahmen nicht auch ihre Berechtigung haben, doch gerade in den Workshops wurde es uns mit fortgeschrittener Erfahrung immer wichtiger, auf die Relevanz von gemeinschaftlichen Aktionen, Vernetzungen und Öffentlichkeit hinzuweisen.

Der dabei bereits verzeichnete Erfolg der Bewegung stellte auch unser größtes Gegenargument zu der bei den Jugendlichen beobachtbaren Entmutigung dar. Hier klagten insbesondere die Aktiven unter den Schüler*innen darüber, dass sie bereits ein Jahr streiken, ohne dass sich etwas geändert hätte, und damit verbunden ihre Skepsis ausdrückten, dass sich überhaupt etwas verändern konnte. Dem widersprachen wir regelmäßig, da dies unserer Erfahrung nach nicht der Fall war. Dies verdeutlichte nicht nur das gesteigerte Vorwissen der



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Schüler*innen, sondern auch die generelle Aktualität der Thematik innerhalb der Bevölkerung, die unserer Meinung nach direkt in Verbindung mit den Schulstreiks gebracht werden kann. Im Gegensatz zu dieser Entmutigung inspirierten uns als Referierende die Workshops, mit einer solch sensibilisierten und informierten heranwachsenden Generation positiv einer nachhaltig gestalteten Zukunft entgegenzublicken.

Melanie Herzog

„Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ – Technikerschule (14.03.-23.03.2018 sowie 21.03.-05.04.2019)

Die Schüler*innen der Technikerschule werden perspektivisch in Führungspositionen in technischen Betrieben arbeiten. In Zusammenarbeit mit der Technikerschule und dem Nord Süd Forum München e.V. richteten wir auch 2018 und 2019 wieder mehrere Workshops zu den Themen „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ aus. Fragen wie „Welchen Einfluss habe ich auf globale wirtschaftliche Ungleichheiten? Wie werden die vorhandenen Ressourcen auf der Welt verteilt und wer profitiert davon? Welche Rolle kann ich mit meinem Fachwissen spielen, um eine gerechtere Welt möglich zu machen?“ beschäftigten uns während der Workshops und es war spannend zu sehen, mit welcher Dynamik und unterschiedlichen Ideen die Teilnehmenden sich diesen Fragen näherten.

Sophia Müller

„Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit“ mit der Montessori-Gemeinschaftsschule Berlin-Buch (06.06.2019)

Einen besonderen Workshop-Tag verbrachten wir mit den Schüler*innen der Montessori-Gemeinschaftsschule Berlin-Buch im Alter von 11 bis 14 Jahren. Wir besuchten sie bei ihrer Themenfahrt auf dem grünen, weitläufigen Gelände der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf. Besonders war der Tag für uns aus zwei Gründen: Wir durften einen ganzen Tag mit den Kindern und Jugendlichen draußen in der schönen Natur verbringen. Außerdem trafen wir auf eine sehr diverse Gruppe, die aber viel jünger war als unsere durchschnittliche Zielgruppe. Dafür mussten wir unsere Workshop-Methoden an die Zielgruppe anpassen und spielerischer gestalten. Um uns mit nachhaltigem Wirtschaften auseinanderzusetzen, spielten wir ein Baumfäll-Spiel. Hier ging es um den nachhaltigen Umgang mit vorhandenen Ressourcen: Wie können wir miteinander wirtschaften anstatt auf den eigenen Gewinn bedacht gegeneinander? Mit der Methode „Wir stellen Welt“ beschäftigten wir uns gemeinsam mit unserem Blick auf die Welt: Gibt es noch mehr Sichtweisen? Wie können wir unseren Lebensstil im Weltgefüge einordnen? Welche globalen Entwicklungen gibt es bzgl. Bevölkerungszahlen und Reichtum? Was ist ‚gerecht‘?

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde es praktischer. Wir stellten Dinge des alltäglichen Bedarfs wie Deo, Hautpeeling und Zahnpasta selbst her, nachdem wir uns gemeinsam überlegt hatten, welcher Ressourcenverbrauch und Transport allein für eine Deospray-Aludose notwendig ist.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

So wurden die unterschiedlichen Ebenen des Aktiv-werdens praktisch erlebbar und wir hoffen, dass die Teilnehmenden des Workshops ihr gemeinsam erarbeitetes Wissen und die neuen Fähigkeiten auch in den Alltag zuhause übernehmen.

Sophia Müller

Mehrtägige Seminare

Reflexionen: Nachhaltigkeit als Prozess

Eine Seminarwoche mit Bundesfreiwilligendienstleistenden aus Natur- und Umweltschutz (24.04.-28.04.2019)

Die Seminarwoche ‚Nachhaltige Lebensstile‘ fand im April 2019 im zweiten Jahr in Folge in Kooperation mit dem LBV (Landesbund für Vogelschutz) auf dem KlosterGut in Schlehdorf statt.

Im Kooperationstrio begleiteten Sophia Müller und Josephine Eberhardt (Commit) sowie Annette Guse (LBV) 18 Bundesfreiwilligendienstleistende aus dem Umwelt- und Naturschutz durch die Woche. Im Seminar ging es um persönliche Reflexionen, Wirksamkeitserfahrungen und gemeinsames Handeln in Hinblick auf eine generationengerechte Zukunft. ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Lebensstile‘ verbanden sich mit den Fragen „wie sollte ich leben“ und „wie wirtschaften wir“, damit menschliches und nicht-menschliches Leben innerhalb planetarer Grenzen überleben.

Während der Woche setzten sich die Teilnehmenden mit der Komplexität und den Widersprüchen in Beziehung zu sich und der Welt sowie zwischen Theorie und Praxis auseinander.

Der folgende Text reflektiert das Prozesshafte als pädagogisches Konzept und nimmt Subjektivierungserfahrungen in den Blick.

Bevor wir den Teilnehmenden am Seminarort begegnen, haben wir bereits viele Absprachen, Telefonate und Korrespondenzen geführt, um die Fäden für ein transformatives Seminarkonzept zu spinnen. Ein Wissens- und Erfahrungsaustausch beginnt, in dem unsere Arbeitsprozesse von machtkritischen Reflexionen begleitet werden. Wir nehmen uns Zeit, die Dimensionen unserer eigenen Sorgearbeit wahrzunehmen, und versuchen, bestehende Hierarchien und Genderrollen anders zu gestalten. Uns wird bereits in der Planung deutlich, dass Lohnabhängigkeiten, Sorgetätigkeiten und die Unterwerfung in ein rigides Zeitregime nachhaltiges Handeln deutlich beeinflussen.

Unsere Vorbereitungen sind in vielen Bereichen mit Nachhaltigkeit verstrickt. Für die Teilnehmenden der Seminarwoche wollen wir das Prozesshafte erlebbar machen. Nicht unsere eigenen Ideen von Nachhaltigkeit sollen dominieren, sondern jenes Wissen, das aus der Gruppe entsteht. Als Teamende sind wir Teil der Gruppe und lassen unsere Impulse nachrangig einfließen.

Mit Mut und Bereitschaft in die Fragen tauchen

Die Teilnehmenden nähern sich gemeinsam dem Themenkomplex *Nachhaltigkeit* über vier Dimensionen an: sozial, ökologisch, politisch und wirtschaftlich. Gemeinsam entwickeln sie Arbeitsbegriffe für die Woche und verknüpfen diese darüber hinaus mit ihren Projekten und Tätigkeitsfeldern im Umwelt- und Naturschutz.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Zusammenfassend liest sich das dann so: *„Nachhaltigkeit ist der planetenfreundliche Gebrauch und Verbrauch von Ressourcen in globalisierten Märkten. Dabei können Menschen nur so viel konsumieren, erwirtschaften und verbrauchen, wie in einer Generation (ca. 7-12 Jahre) wieder nachwachsen kann.“* Wir beziehen nicht nur materielle Güter in die Betrachtungsweise ein, sondern auch die soziale Reproduktion, den Schutz vor Ausbeutung und Unterdrückung menschlicher und nicht-menschlicher Ressourcen, sowie unsere Handlungsmacht – ein politisches und aktivistisches Werkzeug auf persönlicher, lokaler sowie globaler Ebene.



Zu Beginn der Seminarwoche gestalten wir gemeinsam Koch- und Putzpläne mit kritischem Blick auf konstruierte und sozialisierte Genderrollen. Wir fragen uns, welche Wertschätzung das Containern von Lebensmitteln erfährt, wenn wir darin die Sorge um Lebensmittelverschwendung als Arbeit anerkennen? Wie trennen wir nachhaltig Müll? *„Müssen wir uns nicht eigentlich fragen, wie wir Müll reduzieren beziehungsweise ganz vermeiden, bevor wir über Recycleln sprechen?“*, fragt ein Teilnehmer.

Die Teilnehmenden handeln ihre Werte-Beziehungen miteinander aus und entscheiden, wie

sie die kommenden Tage mit sich und den anderen verbringen möchten; sie überlegen, welche Verbindungen jede*r Einzelne mit der Gruppe eingehen möchte und wie sie sich in Beziehung zum KlosterGut und der Natur begeben wollen.



Für die pädagogische Praxis heißt das, unser gemeinsam erarbeitetes Wissen kontinuierlich in die Tätigkeiten und Aufgaben während der Seminarwoche zu flechten, zum Beispiel beim Selbermachen von plastikfreien Deos und Spülmitteln, während der Planspiele und Simulationen (Welthandelsspiel, Wir stellen Welt) oder auch beim gemeinsamen Kochen.

Wir werden uns der Komplexität in den praktischen Alltagssituationen bewusst und spüren, wie wichtig es ist, dem Gefühl von Überforderung und Unsicherheit Raum zu geben, um gemeinsam handlungsfähig zu bleiben und Antworten auf „Und was jetzt?“ zu finden.

Nachhaltig leben heißt solidarisch leben

Menschen kommen mit unterschiedlichen sozio-ökonomischen Ausgangsbedingungen in den Bundesfreiwilligendienst. Wir möchten einen urteilsfreien Raum für den Bedürfnisaustausch schaffen, der nicht auf Annahmen des



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

vermeintlich „Sichtbaren“ beruht, sondern zum selbstbestimmten Dialog einlädt und Nachhaltigkeit offen in den Blick nimmt.



Im Annäherungsprozess an das gemeinsame Miteinander als Gruppe erlangen zwei Fragen besondere Aufmerksamkeit: Diskutiert werden eine nicht-binäre Genderaufteilung der Schlafräume sowie ethische Ess- und Ernährungsgewohnheiten im Speiseplan. Wie kann die Raumaufteilung gendersensibel und ohne fremdbestimmtes Outing umgesetzt werden? Wie sieht der nachhaltige Speiseplan für die Gruppe aus und wann wird umweltpolitisches Bewusstsein zum Dogma? Ist Fleisch vom Öko-metzger aus dem Dorf erlaubt oder gänzlich tabu? Welche Kriterien entscheiden über den Lebensmitteleinkauf? Plastikfrei, regional erzeugt, biologisch angebaut und fair entlohnt? Verzichten wir auf Schokolade, Kaffee und Bananen? Wie sieht ein saisonaler Speiseplan aus? Hier wird auch das KlosterGut eine Rolle spielen: Was wächst im Klostergarten und wie gut funktioniert Permakultur in der Praxis? Wie kommuniziere ich meine Bedürfnisse nach Ruhe, ohne der anderen Person ihren Freiraum zu nehmen?

Selbstorganisation als Demokratie von unten

In unseren Planungstreffen haben wir lange überlegt, wie wir die Selbstverpflegung in das Seminar integrieren können, sodass die Teilnehmenden ihre Wünsche und Bedürfnisse eigenverantwortlich in der Gruppe organisieren können, genug Verschnaufpausen und Rückzugsmöglichkeiten für alle bleiben und Verantwortlichkeiten rotieren.

Als pädagogische Begleitung moderieren wir diese Konsensfindung. Viele Teilnehmende lassen sich engagiert und motiviert auf den zeitintensiven Prozess ein, verspüren jedoch auch Ungeduld und Unbehagen. Eine Teilnehmerin reflektiert im Anschluss: *„Ich finde es gut, dass wir uns so viel Zeit genommen haben. Zwischenzeitlich dachte ich mir, jetzt ist es aber auch mal genug. Ich habe mir gewünscht, dass jemand sagt ‚Wir machen es jetzt so und so!‘ Aber es hat mir nur gezeigt, wie normal es für mich ist, Entscheidungen unhinterfragt anzunehmen. In meinem Naturschutz-Projekt oder auch in der Familie bin ich jedes Mal diejenige, die ihr Bedürfnis hintenanstellt und darauf wartet, dass andere mir sagen, was ich wie machen soll.“*

Die gemeinsam geschaffene Struktur- und Wertebasis prägt das Miteinander für die kommenden Tage. Morgenrunden, Reflexionsrunden, Zwischenfeedback und ein ‚warmer Rücken‘ gehören zum vielschichtigen Themenspektrum Nachhaltigkeit dazu.

Als Akteur*innen im Bildungsbereich laden wir die Teilnehmenden dazu ein, eigene moralische Ansprüche, ethische Normen und sozio-kulturell konstruierte Rollenbilder kritisch zu hinter-



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

fragen, ‚gewohnte‘ Verhaltensmuster wahrzunehmen und wertschätzend miteinander neue Rollen auszuprobieren. Wir wollen Nachhaltigkeit nicht nur in der Theorie denken, sondern auch praktisch in die Tat umsetzen.

Das Aushalten der Vielheiten

Aus Sicht einer aktivistisch-motivierten Pädagogik muss das Zusammenspiel theoretischer Idealzustände, politischer Positionen und praktischer Umsetzung mit unauflösbaren Widersprüchen gedacht werden. Nur so kann transformative Wissensvermittlung diskursfähig bleiben, ohne zum Dogma zu werden. Es gibt keinen Anspruch auf absolutes Wissen. Inhalte und Methoden sind Teil des Diskurses, somit steht Wissensvermittlung bei Commit im dialektischen Austausch: Transparent zugänglich, nachvollziehbar aufbereitet und intersektional reflektierend.



Transformative Prozesse werden durch partizipatorische und selbstbestimmte *Teilhabe* erlebbar. Wer ist Teil in diesem Prozess und welche Stimmen haben Gewicht? Erst im vielstimmigen Kanon transformiert sich Wandel zum Wert: Individuelle, gemeinschaftliche und globale Prozesse verlaufen nicht linear, sie sind wechselhaft.

Prozesshafte Bildungsformate wie dieses brauchen Zeit; Zeit, um sich aufeinander einzulassen und einen offenen Austausch über individuelle sowie (welt-)gemeinschaftliche Bedürfnisse einzugehen. Diese Bedürfnisse wollen anschließend mit kritischem Blick auf Machbarkeit und Sinnhaftigkeit für eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise diskutiert werden.

Die Grundlage, um nachhaltige Lebensstile überhaupt diskutieren zu können, ist die Sicherung menschlicher Bedürfnisse sowie aller dafür notwendigen Ressourcen und deren Schutz vor Raubbau und Ausbeutung. Wer hat Zugang zu Wohnraum? Wohne ich an einem sicheren Ort? Wer erzeugt Lebensmittel und wie werden sie verteilt? Kann ich Wissen frei abrufen und mich unabhängig von finanziellem und sozialem Status weiterbilden? Habe ich freien Zugang zu sauberem Wasser? Gibt es den nötigen Natur- und Artenschutz, um die Biodiversität aufrechtzuerhalten? Werde ich strafrechtlich verfolgt, wenn ich meine Meinung äußere? Wie sind meine Lohn- und Arbeitsbedingungen? Kann ich jederzeit und unabhängig von meinem Reisepass oder Bankkonto zum Arzt? Nachhaltigkeit bedeutet, sich mit der Ent-Kapitalisierung von Gemeingütern (Commons) auseinanderzusetzen und den Nachhaltigkeits-Diskurs mit Stimmen anzureichern, die historisch marginalisiert oder unterdrückt werden.

Je mehr Fragen wir stellen, desto deutlicher zeigt sich die Komplexität unseres Seins: Es erscheint uns im Team sehr wichtig, Raum für entstehende Zweifel und vorhandene Unsicherheiten und Ängste zu schaffen. Es beschäftigt uns, wie wir diese zulassen können, ohne dabei ohnmächtig zu werden.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Politierte Sorge als ethische Praxis

Das Prozesshafte macht transformative Bildungsarbeit aus: Die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten und das Erproben von Lösungen ist kein Entweder-Oder. Es sind entstehende Zwischen(t)räume. Die Teilnehmenden erhalten von uns keine Musterlösung für alle Probleme unserer Zeit; im besten Falle gehen sie mit geschärftem Blick in ihre Kontexte zurück und haben mehr Fragen als vorher im Gepäck.

Nachhaltigkeit ist Politisierung, Lebensstil (m)eine Einstellung zur Welt. Ein nachhaltiger Lebensstil lässt sich nicht im Laden kaufen. Es ist die politisierte Sorge um die Welt und (m)eine Bereitschaft, sich je nach Fähigkeiten und Kräften einzumischen. Nur so lässt sich autonom **und** gemeinschaftlich ein gutes, solidarisches Leben gestalten – im Jetzt, für morgen, für alle. Dafür braucht es Gelassenheit und zugleich Bestimmtheit.

Viele Teilnehmende sprechen am letzten Tag davon, sich Zeit für Entscheidungen zu *geben*, die ihr Leben und ihre Zukunft betreffen. Auch ist die Rede davon, gemeinsam Mut zu entwickeln, um sich einzumischen, öfter in Möglichkeiten zu denken, andere Lebensentwürfe auszuprobieren. Machbarkeit kommt von Machen. Worauf warten? Los geht's!

Josephine Eberhardt

Schullandheim-Wochen der Berufsintegrationsklasse (BIK) 3 der Berufsschule für Körperpflege

Seminar „Demokratie, Interkulturalität und Diversität“ im Aktionszentrum Benediktbeuern (16.07.-20.07.2018)

Zu Beginn des Prozesses im November 2017 stand im BIK (Berufsintegrationsklassen) Kollegium der Berufsschule für Körperpflege der Wunsch, außerschulische Räume für die BIK Schüler*innenschaft zu schaffen, in denen soziales, kreatives und körperbasiertes Lernen stattfinden kann. Für junge Menschen in einer Lebensphase der Identitätsbildung bedarf es politischer Bildung und Räume für Selbst- und Gruppenreflexion, welche im Schulalltag der BIK-Maßnahme nur in geringem Maße entstehen können. Im Unterricht steht im Kontext von politischer Bildung v.a. die Vermittlung von Werten und gesellschaftlichen Regeln im Vordergrund und weniger das Aushandeln und Erleben dieser in der Gemeinschaft.

Über unterschiedliche Ideen wie ‚Begegnungsveranstaltungen‘ oder ein an die Zukunftswache *Perspektiven bilden* angelehntes ‚Tandemschullandheim‘ entstand dann durch Kooperation mit dem Fachbereich Politische Bildung des Pädagogischen Instituts München die Möglichkeit, für eine der drei Klassen ein Schullandheim mit den Themen „Demokratie, Interkulturalität und Diversität“ durchzuführen. In Kooperation mit dem Aktionszentrum Benediktbeuern begann im Mai 2018 die Planung der konkreten Inhalte. Dadurch, dass die organisierende Lehrkraft Johanna Abel auch im Verein Commit e.V. aktiv ist, konnte in der Planung



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

auch auf die Bedürfnisse der Schüler*innen-schaft eingegangen werden und eine inhaltliche Vor- und Nachbereitung im Schulunterricht stattfinden.

Die übergeordneten Ziele der Woche waren einerseits Demokratielernen durch Gruppenerfahrungen zu ermöglichen, um dadurch den Klassenzusammenhalt zu stärken und soziale Kompetenzen zu erlernen. Dies soll dazu dienen, sich mit Diversität und Interkulturalität auseinanderzusetzen und in Aushandlungsprozesse über Kommunikation und Gesprächskultur zu kommen. Komplementär zum kollektiven Erleben können die Schüler*innen durch identitätsbildende Aspekte, wie kreativen Selbstausdruck und Selbstreflexion individuell Empowerment erfahren, um sich selbstbewusst in der Gemeinschaft verorten und artikulieren zu können. Damit einher geht ein intensiver Spracherwerbsprozess, in dem die Schüler*innen lernen, sich auf den unterschiedlichsten Ebenen – sei es über persönliche Träume und Wünsche oder abstrakter über Werte und Gesellschaft – auf Deutsch auszudrücken.

Das Rahmenprogramm beinhaltete Empowern (über Grenzen gehen, sich ausdrücken, im Vordergrund stehen), Entspannen (so sein wie man ist, Beobachten ohne Werten), Erleben (Körper, Gesang, Lachen, Gruppendynamik) und Erfahren (Wünsche, Träume und Visionen formulieren, Pläne fassen).

Die Seminartage waren durch die gemeinsamen Essenszeiten und das Zusammenkommen in einem festen Seminarraum (Schullandheimklassenzimmer) strukturiert. Für das Rahmenprogramm und die pädagogische Begleitung

waren Veronika Reiser und Johanna Abel verantwortlich. Im ‚Schullandheimklassenzimmer‘ traf sich die Gruppe mindestens dreimal am Tag, um immer wieder zu den Fragen zurückzukehren: Was brauche ich? Wo stehe ich? Was ist mir wichtig? Wo will ich hin? Was ist Gemeinschaft? So wurde über Werte und Regeln, Gemeinschaft und Gesellschaft gesprochen.

Zudem beinhaltete die Schullandheimwoche verschiedene Workshops:

Mit Anna-Lena Kahmann und Björn Koalick vom Aktionszentrum Benediktbeuern erfolgte ein Sozialkompetenztraining – im Rahmen eines Ausflugs auf eine Berghütte, auf welcher ohne fließend Wasser und mit nur gering verfügbarem Strom verantwortungsvolle Aufgaben gemeinschaftlich organisiert werden sollten, konnten die Schüler*innen erlernen Verantwortung zu übernehmen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich in der Gruppe mit eigenen Fähigkeiten, welche im Schulkontext wenig präsent sind – beispielsweise Feuer zu machen – einzubringen.

Im Workshop Peace Poetry von Waseem Radwan ging es ganz um die Schüler*innen und ihre Geschichte(n). Die natürliche und ermutigende Präsenz des Referenten unterstützte im Schreibprozess und so brachten fast alle etwas zu Papier und zum Schluss auf die Bühne. Nach dem Workshop blieb ein frisches, freies Gefühl in der Gruppe mit der Lust weiter zu rappen, zu dichten, Rhythmus, Reime und die deutsche Sprache zu entdecken.

Im Workshop ‚Land Art‘ lag das Ziel im kreativen Selbstausdruck sowie in der künstlerischen Umsetzung eines Projektes in der Natur. Hier-



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

bei wurde vorerst über die Rahmenbedingungen des Lebensraums Natur gesprochen und Leitlinien für den Umgang mit Materialien und Pflanzen gesetzt, ergänzt durch Wahrnehmungsübungen in der Natur. Inspiriert durch Bilder von Landart-Künstler*innen wurden die jungen Menschen eingeladen, ihre eigenen Projektideen in einem Bachbett mit den vor Ort vorhandenen Materialien aus der Natur umzusetzen. Nach der Fertigstellung der künstlerischen Projekte, die frei gewählt werden konnten, wurden die Werke wie in einer kleinen ‚Vernissage‘ von der Gruppe betrachtet und wertgeschätzt.

Im Rahmen der Methode Open Space trafen sich Menschen als Lehrende und Lernende zugleich in einem hierarchiefreien Lernraum. Die Teilnehmenden waren eingeladen, Kenntnisse, Wissen oder Fähigkeiten mit der Gruppe zu teilen, wodurch ein vielfältiges Workshop-Angebot entstehen konnte. Insbesondere in der Zielgruppe mit jungen Menschen, welche gesellschaftlich durch noch fehlende Sprachkenntnisse häufig nicht als Personen gesehen werden, die Fähigkeiten haben, ist diese Methode besonders für Empowerment aller Beteiligten geeignet. Im Open Space konnten Teilnehmende, darunter auch Lehrkräfte, Kenntnisse in Gitarre, Fußballtaktik oder dem Bau eines Modellflugzeuges aus Papier erlernen.

Es ist sehr erfreulich, dass es möglich war, ein Schullandheim mit Seminarprogramm zu den Themen „Diversität, Demokratie und Interkulturalität“ im BIK Kontext als ‚Pilotprojekt‘ durchzuführen. Mit Offenheit, Experimentierfreude aller beteiligten Organisator*innen und Referent*innen und v.a. der Schüler*innen

war es eine sehr schöne und lehrreiche Erfahrung, die im darauffolgenden Schuljahr im Sommer 2019 wiederholt wurde.

Seminar „Welt-Ich-Teilhabe“ in der Jugendherberge Possenhofen (01.07.-05.07.2019)

Im Sommer 2019 fand das Schullandheim unter dem Thema „Welt-Ich-Teilhabe“ als Abschlussfahrt in der Jugendherberge Possenhofen in ähnlicher Form zum zweiten Mal statt, begleitet von Eyass Shahoud und Johanna Abel von Commit e.V.

Auf Basis der Reflexion der eigenen Werte sollten die Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung und gesellschaftlichen Teilhabe erarbeitet werden. Das stand vor dem Hintergrund, dass die Schüler*innen nun aus dem geschützten schulischen Rahmen in die ‚Gesellschaft‘ hinaustreten. Insbesondere sollten dazu auch Aspekte der Globalisierung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und des Klimawandels diskutiert und herausgearbeitet werden.

Um die Themen-Workshops herum war das Rahmenprogramm gelegt, um einen pädagogisch sinnvollen Wechsel zwischen Input, Diskussion, Rollenspielen und Bewegung an frischer Luft, Spaß und Spiel zu ermöglichen.

Es fand zusätzlich ein Ausflug nach Peißenberg in die interaktive Ausstellung MENSCH. MACHT.HEIMAT statt, dessen Inhalt sehr gut zu den bearbeiteten Inhalten der Workshops passte.

Sämtliche Angebote wurden von den Jugendlichen mit großer Offenheit und Begeisterung aufgenommen, sodass eine sehr konstruktive und entspannte Atmosphäre entstand, die we-



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

sentlich zum Lernen und positiven Erleben beitrug. In einer vertrauensvollen Atmosphäre konnten die Schüler*innen viele empowernde, schöne Erfahrungen machen und Neues, Interessantes lernen. Das Thema Teilhabe an Gesellschaft, das Recht darauf und die eigene Verantwortung dafür, ist den Schüler*innen sehr viel bewusster geworden.

Wir sind dankbar dafür, dass wir diese neuen Seminarformate ausprobieren durften und starke Lernräume schaffen konnten. Wir hoffen, dass die Kooperation mit dem Pädagogischen Institut weiter gehen wird und ähnliche Erfahrungen auch für andere Schüler*innen in Zukunft offenstehen.

Johanna Abel

Anti-Rassismus-Arbeit

Thementag Rassismus für Studierende mit Fokus auf Stereotypen (23.02.2018)

Neben einem theoretischen Input über Stereotype wurden die Studierenden durch schauspielerische Elemente mit gängigen Stereotypen bezüglich der Hautfarbe konfrontiert. Ein vorgestelltes Modell provozierte die Studierenden weiter, sodass eine sehr angeregte, emotionale Diskussion entstand. Diese Stimmung wurde nur bedingt aufgelöst, wodurch für mich der Workshop in sehr bedrückender, aber auch eindrücklicher Weise in Erinnerung geblieben ist. Er hat auf jeden Fall meine eigene Reflexion über Rassismus sehr angeregt und mich mit eigenen Stereotypen konfrontiert. Für ähnliche Formate nehme ich mit, dass ich das Thema Rassismus weniger konfrontativ, stattdessen mit viel Verständnis angehen möchte, wie

Phoenix e.V. das auf beeindruckende Weise schafft.

Melanie Herzog

Phoenix-Trainings

Im Bereich der Anti-Rassismus-Arbeit organisiert Commit v.a. Trainings von Phoenix e.V. im Raum München.

Verschiedene 'Kulturen', 'Rassen', 'Ethnien', 'Religionen'? 'Schwarze', 'Weiße', 'People of Color'? 'Deutsche' und 'Ausländer' – 'Wir' und 'die Anderen'? Was wissen wir über 'die Anderen' und was über 'uns selbst'? Was ist 'erlernt', was ist 'wahr' und was 'Konstruktion'? Was ist eine 'weiße Identität' in einer 'multikulturellen Welt'? Was hindert und was fördert unsere Begegnungen?

So die Fragen, die zu einem Training von Phoenix e.V. für Mitglieder der weißen Mehrheitsgesellschaft einladen.

Es ist eine Einladung, sich tiefer auseinanderzusetzen mit dem, was Rassismus ist und insbesondere auch, was Rassismus als tiefgehende Struktur von Macht und Kontrolle für Weißsein bedeutet. Im Training wird diesen Strukturen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Körper und Emotionen begegnet, um diesen tief verankerten Strukturen in uns selbst, Gesellschaft und Welt zu begegnen und dadurch achtsamer und liebevoller agieren zu lernen.

Im Jahr 2018 hat Commit e.V. von 04.05.-06.05.2018 – erstmalig als Kooperation mit missio – ein Phoenix-Training für Mitglieder der weißen Mehrheitsgesellschaft mit dem Titel „Lernen Weiß zu sein“ organisiert. Das Anti-



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Rassismus-Training von Phoenix e.V. (www.phoenix-ev.org) fand diesmal in den Räumlichkeiten des Katholischen Missionswerkes in der Pettenkoferstraße statt. Die beiden Phoenix-Trainer Mahmut Delice und Jens Mätschke haben den 22 Teilnehmenden viele wertvolle Aspekte mitgeben können. Dass sich Weiße ebenfalls als Betroffene im System des Rassismus erkennen, macht den Grundgedanken von Phoenix e.V. aus. Für die Bildung anti-rassistischer Strategien ist diese Selbstreflexion unabdingbar. Durch die wertvolle Arbeit des Phoenix-Vereins kommen auch in der AG *Globales Lernen* neue Fragen auf, welche den kritischen Blick auf die Bildungsarbeit von Commit e.V. notwendig machen sowie die Schwierigkeit sichtbar werden lassen, das eigene Weißsein zu thematisieren. Das zurückliegende „Lernen Weiß zu sein“-Training wirkt auf diese Weise sehr nach und hat die Bedeutsamkeit des Phoenix-Ansatzes einmal mehr deutlich gemacht.

Auch 2019 konnte die Organisation von Phoenix-Trainings fortgeführt werden, diesmal in neuer Kooperation mit dem Aktionszentrum Benediktbeuern (AZ). Bei Commit e.V. ist uns die Zusammenarbeit mit Phoenix e.V., insbesondere durch die Organisation ihrer Trainings, sehr wichtig. So haben die Philosophie von Phoenix und der Ansatz des Vereins bei Commit schon vor einigen Jahren viel in Bewegung gesetzt. Die Reflexion unserer Bildungsarbeit und das Thematisieren von Weißsein sind nach wie vor bedeutend. So möchten wir jährlich sowohl ein Grundtraining als auch ein Folgetraining von Phoenix für Mitglieder der weißen Mehrheitsgesellschaft ermöglichen und konn-

ten ab 2019 dafür als festen Kooperationspartner das Aktionszentrum Benediktbeuern gewinnen – eine Jugendbildungsstätte im schönen Benediktbeuern (www.aktionszentrum.de). Zwei Trainings „Lernen Weiß zu sein“ fanden 2019 hier statt – ein Grundtraining mit Austen Peter Brandt und Nenad Cupic von 05.07.-07.07.2019 sowie ein Folgetraining mit Mutlu Ergün-Hamaz und Cyril Brandt von 25.10.-27.10.2019. Beide waren sowohl für die insgesamt 31 Teilnehmenden als auch für die beteiligten Kooperationspartner gewinnbringend. Die Zusammenarbeit war bereichernd. So hoffen wir auf viele weitere Trainings mit Phoenix e.V.!

Anna-Lena Kahmann & Veronika Reiser

Seminare für Multiplikator*innen

Multiplikator*innen-Schulung für Inhalte von Perspektiven bilden (19.01.2018)

Anfang des Jahres 2018 luden wir Menschen aus unserem Netzwerk ein, an einem Tag unser Seminarformat *Perspektiven bilden* und die dafür entwickelten Methoden kennenzulernen. Nach einer Vorstellung der Seminarwoche und dem pädagogischen Konzept dahinter konnten die Teilnehmenden in drei Kleingruppen tiefer in einige Methoden Einblick nehmen und diese auch kritisch hinterfragen: Das „ungewöhnliche Interview“ gibt die Möglichkeit, durch vorgegebene Fragen die Wünsche und Hoffnungen des Gegenübers sowie die Lebensrealität auf einer sehr persönlichen Ebene kennenzulernen. Einen Schritt weiter geht die Methode „Landkarte des Lebens“, in der jede*r für sich, ausgehend von der momentanen persönlichen



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Situation, in die Vergangenheit zurückreisen und Zukunftswünsche, aber auch -unsicherheiten für sich visualisieren kann. Auf dieser Basis fällt es leichter, nächste Schritte für die eigene Zukunft herauszuarbeiten.

Es war spannend zu sehen, dass sich durch die Rahmgebung der Schulung und des geschützten Raumes ein sensibles, wertschätzendes und liebevolles Miteinander ergab, das für einige Teilnehmende auch noch nachgewirkt hat.

Sophia Müller

Fortbildungen zur Transformativen Bildung (17.04.2018 sowie 23.05.-25.05.2019)

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel zum Wandel der Gesellschaft hin zu Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit: Sowohl für Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globales Lernen als auch demokratiefördernde politische Bildung ist das zentrale Anliegen eine sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Doch was macht Bildung tatsächlich transformativ? Welche Inhalte, Herangehensweisen und Orte sind sinnvoll? Wo liegen Herausforderungen und Begrenzungen?

Das Seminar „Wege zur sozial-ökologischen Transformation“, das auf gemeinsame Initiative von Mitgliedern der BNE-Akteursplattform in München entstand, fand am 17.04.2018 im Ökologischen Bildungszentrum München statt. Auf Grundlage der fachlichen Inputs von Susanne Brehm und Nadine Kaufmann vom Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. Leipzig, tauschten sich die Teilnehmenden aus und er-

probten Methodenbeispiele für ihre Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen. Die Zusammenkunft unterschiedlicher Akteur*innen im Kontext BNE in München erwies sich hierbei als besonders hilfreich, um Konzepte von BNE, Globalem Lernen, Umweltbildung und machtkritischer Bildungsarbeit zusammenzubringen. Auch bot das Seminar Bildungsakteur*innen die Gelegenheit, Ansprüche, Ansätze und Perspektiven einer transformativen Bildung kennenzulernen und darauf aufbauend die eigenen Zugänge zu reflektieren und zu erweitern.

Von 23.05. bis 25.05.2019 folgte eine Fortsetzung der Fortbildung aus dem April 2018 in derselben Kooperation mit Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. und dem Nord Süd Forum München. Mit dem Thema „Bildungsarbeit als Samen für die sozial-ökologische Transformation“ begleiteten Nadine Kaufmann und Susanne Brehm vom Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. Leipzig tiefgehende Prozesse hinsichtlich der Reflexion der eigenen Bildungsarbeit und der schon im vorausgehenden Seminar aufgeworfenen Fragen: Wie kann unsere Bildungsarbeit den ‚Samen‘ zur Veränderung im Denken und Handeln ‚pflanzen‘? Welche Zugänge und Methoden haben sich bewährt?

Insbesondere die Vertiefung der Konzepte um die ‚Imperialen und Solidarischen Lebensweisen‘ erweiterten dabei den Diskurs um Bildungsarbeit; eine tiefgehende Auseinandersetzung mit ‚mentalinen Infrastrukturen‘ ermöglichte, die Vielschichtigkeit von Transformation und deren Notwendigkeit zu erkennen. Die Konzepte dienen als Anknüpfungspunkte für die Bildungsarbeit und insbesondere auch der



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Reflexion von Lernprozessen, Methodenanwendungen, Haltungen von Bildungsakteur*innen sowie Lernorten.

Dafür bot auch der Ort am KlosterGut Schlehdorf – ein genossenschaftlich geführter Betrieb der öko-sozialen Landwirtschaft am Kochelsee – einen besonderen Raum zum Lernen und Kennenlernen, Austausch, gemeinsamen Kochen und einer Stärkung des Netzwerkes um BNE in München und Umgebung.

Veronika Reiser

Kooperationen und offene Angebote

„Menschen in Bewegung“

(28.02.2018 sowie 14.03.2019 & 28.03.2019)

Warum verlassen Menschen ihre Heimat? Die Ausstellung *Menschen in Bewegung* von der Friedrich-Ebert-Stiftung erzählt ganz vielfältige Geschichten von Migration und zeigt dabei, dass die Wanderung von Menschen über Grenzen hinweg ein ganz normales Phänomen ist, welches alle Gesellschaften gleichermaßen betrifft. Abseits der in der jüngeren Vergangenheit oft im Mittelpunkt stehenden Fluchtgeschichten, erzählt die Ausstellung ganz selbstverständlich von Europäer*innen und auch Deutschen, die aus ganz ähnlichen Gründen (Flucht, bessere Perspektiven, höhere Löhne, Hoffnung auf ein besseres Leben) ausgewandert sind und beschreibt aktuelle Wanderungsbewegungen. So möchte die Ausstellung der Wahrnehmung entgegenwirken, Migration sei grundsätzlich eine Krisenerscheinung. Commit gestaltet seit mehreren Jahren die Begleitworkshops zu *Menschen in Bewegung*. Auch

2018 konnten wir damit zahlreiche Teilnehmende erreichen. In den Workshops vertiefen wir einerseits die Inhalte der Ausstellung: Wir besprechen einzelne Geschichten und reflektieren die eigene familiäre Migrationsgeschichte der Teilnehmenden. Dabei ist immer wieder zu beobachten, dass es eher die Ausnahme als die Regel ist, dass eine Familie über Generationen hinweg an einem Ort sesshaft ist. Neben der Einsicht, dass Migration ein integraler Bestandteil menschlichen Lebens ist, möchten die Workshops auch die Empathie für Geflüchtete steigern. In diesem Zusammenhang versuchen wir, das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und Ungerechtigkeiten zu schärfen, indem wir zum Beispiel Einheiten zur Reisefreiheit oder zum Welthandel in die Workshops einfließen lassen.

Simon Primus

JIZ-Auslandsmesse

(17.10.2018 sowie 15.10.2019)

Ein weiteres Tätigkeitsfeld der AG *Globales Lernen* ist die kritische Auseinandersetzung mit Freiwilligendiensten im Globalen Süden. So zum Beispiel auf der Auslandsmesse des Jugendinformationszentrums Münchens (JIZ). Die Messe dient der Orientierung junger Menschen bezüglich Auslandsaufenthalten und bringt Aussteller aus verschiedensten Bereichen zusammen. Commit war 2018 und auch 2019 jeweils mit einem Stand und einem Vortrag vertreten. Inhaltlich wollten wir zunächst ein bisschen irritieren: Wer hat eigentlich festgelegt, dass die Menschen im Globalen Süden Hilfe brauchen? Und welche Qualifikationen bringen junge Schulabgänger*innen mit, um



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Probleme irgendwo auf der Welt zu lösen? Ist es nicht ein bisschen anmaßend, vielleicht gar rassistisch, anzunehmen, Menschen im Globalen Süden bräuchten die Hilfe junger Europäer*innen ohne besondere Qualifikation? Auf Basis dieser Fragen versuchen wir dann Tipps zu geben, damit die Jugendlichen im Falle eines solchen Aufenthaltes einen reflektierten Anbieter wählen. Als Qualitätskriterien weisen wir insbesondere auf eine intensive Vor- und Nachbereitung und eine mündige Darstellung des Partnerlandes hin. Nicht zuletzt ermutigen wir Interessentinnen auch, über ‚Entwicklungsprojekte‘ hinaus zu denken und zu erwägen, ob man sich anstatt eines Freiwilligendienstes nicht auch ein Auslandssemester an einer Universität oder ein Praktikum bei einem aufstrebenden Start-Up im Globalen Süden vorstellen könnte.

Simon Primus

Postkoloniale Stadtrundgänge

Nach einigen Monaten intensiver Vorüberlegungen und Konzeption sowie Absprachen mit Initiativen konnten wir 2019 unseren Workshop & Stadtrundgang „Postkoloniale Spuren in München“ anbieten und durchführen, als Kooperationsformat zwischen „Die Nachbarschaftshilfe“ (Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.) und Commit e.V., größtenteils finanziert von der Interkulturellen Stiftung Kolibri.

Mit dem Angebot wollen wir den Blick der Öffentlichkeit auf Spuren der Kolonialzeit in München richten, die oft von Spuren des National-

sozialismus (München als „Hauptstadt der Bewegung“) oder auch von übertünchten Retro-Fassaden verdeckt werden. Dabei fragen wir uns: Was hat die deutsche Kolonialgeschichte mit unserem Alltag heute zu tun? Viele unserer Vorstellungen oder auch unser Konsumverhalten sind bewusst oder unbewusst beeinflusst von Begegnungen mit der ‚Neuen Welt‘.



Wir werfen den Blick sowohl auf weltweite Verflechtungen als auch auf lokale Spuren, auf Damals und Heute, auf Unterdrückung und Widerstand. Mit interaktiven Methoden ergründen wir koloniale Geschichte und koloniales Denken, bevor wir uns auf Spurensuche in München begeben und Orte entdecken, an denen (Post-)Kolonialismus sichtbar ist. Anhand dieser Eindrücke wollen wir uns auch die Frage stellen, wie wir als (Stadt-)Gesellschaft mit solchen kolonialen Spuren umgehen (möchten).





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Zum ersten Mal führten wir das Angebot am 16.06.2019 auf Englisch durch, um es als Tages-Workshop für das Commit-Projekt *MindLinks* zugänglich zu machen. Am 17.11.2019 fand dann schließlich ein weiteres offenes Angebot auf Deutsch statt, das ca. 15 Menschen erreichte und im Lokalteil der SZ ausführlich erwähnt wurde:

*„Die beiden Initiativen haben gemeinsam einen Rundgang durch München konzipiert, der sich mit den postkolonialen Spuren in der Stadt beschäftigt. Wo findet man nach wie vor Überbleibsel aus dem Gedankengut der Kolonialzeit? Welche Rolle spielt diese Epoche heute noch? Und wie soll, ja wie will die Stadtgesellschaft mit dieser dunklen Zeit umgehen? [...] Der Rundgang soll die Teilnehmer animieren, ‚den Kolonialismus auch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten‘ [...]. Oftmals fehle eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema, ein möglicher Grund: die deutsche Täterrolle. ‚Das Gedenken findet nach wie vor wenig statt.‘ [...] [Die Organisator*innen] wollen mit solchen Beobachtungen den Blick für die Spuren aus der Kolonialzeit im Stadtbild schärfen. In vielen ethnologischen Museen etwa würden bis heute Exponate aus der Kolonialzeit ausgestellt, oft ohne eine historische Einordnung. Dadurch würden nach wie vor Vorurteile geschürt [...]: ‚Diese Stereotypen sollen sich nicht weiter festsetzen.‘ Nach wie vor habe die Geschichte Einfluss auf unser Afrikabild, ‚das Exotisierende sollte aufhören.‘ Eine Meinung, die sich größtenteils mit der der Teilnehmenden deckt. In der Schule etwa komme es extrem darauf an, welche Lehrkraft das Kapitel behandle, es fehle eine generelle Linie, so der allgemeine Tenor.“*

(Linus Freymark, „Verschleppt und vergessen“, SZ-Artikel vom 18.11.2019; <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ludwigsvorstadt-verschleppt-und-vergessen-1.4686672>)

Im Unterschied zu ähnlichen Angeboten kombinieren wir den Stadtrundgang mit einem Workshopteil, der Daten & Fakten zur deutschen Kolonialgeschichte aufzeigt und mittels Zitaten die Kontinuitäten kolonialistischer und rassistischer Denkweisen reflektieren lässt. Als Stationen, an denen vielfältige Spuren und postkoloniale Themen im Münchner Stadtbild sichtbar gemacht werden können, haben sich der Alte Südfriedhof sowie der Marienplatz (mit Stadtmuseum, Dallmayr und Rathaus) bewährt. Zum Abschluss ist es uns für die Handlungsebene wichtig, Initiativen und Vereine vorzustellen, die sich für die Aufarbeitung von Kolonialismus, für die Umbenennung von Straßennamen oder gegen Rassismus engagieren – so nehmen die Teilnehmenden idealerweise ein Fünkchen Optimismus sowie persönliche Handlungs- und Engagementmöglichkeiten mit nach Hause.





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Beim Konzept schöpfen wir aus unterschiedlichen Wissensquellen und Materialien von engagierten Initiativen, die wir auch an dieser Stelle erwähnen wollen und zur Weiterbeschäftigung mit dem Thema empfehlen: münchen postkolonial [muc] und ihrem Mapping-Projekt (mapping.postkolonial.net), Decolonize München (decolonize-muenchen.de) oder global e.V. und ihrer Publikation „Connecting the Dots“ (www.connecting-the-dots.org). Wir bereiten diese Infos auf und packen sie in ein Bildungsformat, das auf großes Interesse stößt, sodass es auch 2020 fortgeführt wird.

Verena Schneeweiß

AG „Postkoloniale Perspektiven auf die Soziale Arbeit“ (KSH)

Seit Januar 2017 ist Commit – neben Münchner Vereinen wie dem Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern e.V. sowie dem Arbeitskreis Panafrikanismus München (AKPM) – Teil eines offenen Arbeitskreises mit dem Titel „Postkoloniale Perspektiven auf die Soziale Arbeit“ an der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) München. Im Arbeitskreis erfolgt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Postkolonialismus sowie die Organisation von Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit; Ziel dieses Austauschs ist es, Aspekte der globalen Gerechtigkeit und sozialen Transformation aus einer postkolonialen Betrachtungsweise heraus zu denken und daraus Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

Am 23.01.2018 fand in diesem Rahmen die Veranstaltung „Spiritualität, Protest und Dekolonisierung der Zivilgesellschaft in Afrika“ statt, die

sich Protesten und Sozialen Bewegungen an afrikanischen Hochschulen widmete und dabei auch auf Gemeinsamkeiten mit deutschen Hochschulen verwies, an denen ungleiche Bildungschancen bestehen. Der Vortrag und die Diskussion mit Prof. Dr. Tanja Kleibl, KSH München, sowie der Kommentar von Prof. Dr. Teresa Koloma Beck, Universität der Bundeswehr München, warfen einen Blick auf Länder Afrikas, in denen aktuell neue lokale soziale Bewegungen entstehen, die sich durch spirituelle Ausprägung und die Ausübung neuer Formen des Protests zur Verteidigung von Landeigentum und gegen die Ausbeutung natürlicher Ressourcen auszeichnen. Stellen diese Bewegungen den Beginn einer weiteren großen sozialen Befreiungsbewegung dar oder handelt es sich hier um Randgruppen, welche noch nicht ausreichend in die globale postkoloniale Gesellschaft integriert worden sind? Anhand dieses konkreten Beispiels wurden weiterführende Fragen gestellt, wie: Warum sprechen wir auch heute noch von der Notwendigkeit einer ‚Dekolonisierung Afrikas‘? Welche Aufgaben könnten der Zivilgesellschaft in Afrika im Rahmen weiterer ‚Dekolonisierungsprozesse‘ zukommen?

Anna-Lena Kahmann & Verena Schneeweiß

Zertifikatsprogramm *el mundo* (LMU)

2019 haben wir eine Kooperation mit der LMU im Rahmen des Zertifikatsprogramms *el mundo* aufgenommen, das sich der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramt widmet und studienbegleitend fünf Module umfasst. Commit ist dabei einer der externen Partner, neben



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

dem Nord Süd Forum München e.V. und Öko-projekt Mobilspiel e.V., die gemeinsam für die Gestaltung von Praxisanteilen (bspw. Methodenseminaren) und für die Verzahnung mit dem außerschulischen Bildungsbereich zuständig sind. Dabei ergeben sich durch die unterschiedlichen Themenfelder und Schwerpunkte der Vereine auch Einblicke in die Vielfalt von BNE-Angeboten, die an Schulen und insbesondere in Kooperation mit außerschulischen Partnern durchgeführt werden (können).

Das Zertifikatsprogramm *el mundo* ist ein zusätzliches Studienangebot für Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten, das auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt vorbereitet und für Aspekte der Nachhaltigkeit in Schulunterricht und Schulbetrieb sensibilisiert. Es reagiert damit auf vielfältige Anfragen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, die eine Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe betrachten.



Das Programm will künftige Lehrpersonen befähigen, sich mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und der eigenen

Rolle darin zu beschäftigen. Die Lehramtsstudierenden gründen und vertiefen ihre Kenntnisse zu Themen der Nachhaltigkeit aus natur- und geisteswissenschaftlicher Perspektive und lernen, wie Elemente und Inhalte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gelehrt, in fachspezifischen wie fachübergreifenden Bildungskontexten verankert und als Bestandteil des täglichen Schulbetriebs gelebt werden können.



el mundo startete im Wintersemester 2019/2020 und soll in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

www.elmundo.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de

Verena Schneeweiß



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019



WANDEL IN BEWEGUNG SOZIAL-ÖKOLOGISCHE STADTRUNDGÄNGE DURCH MÜNCHEN

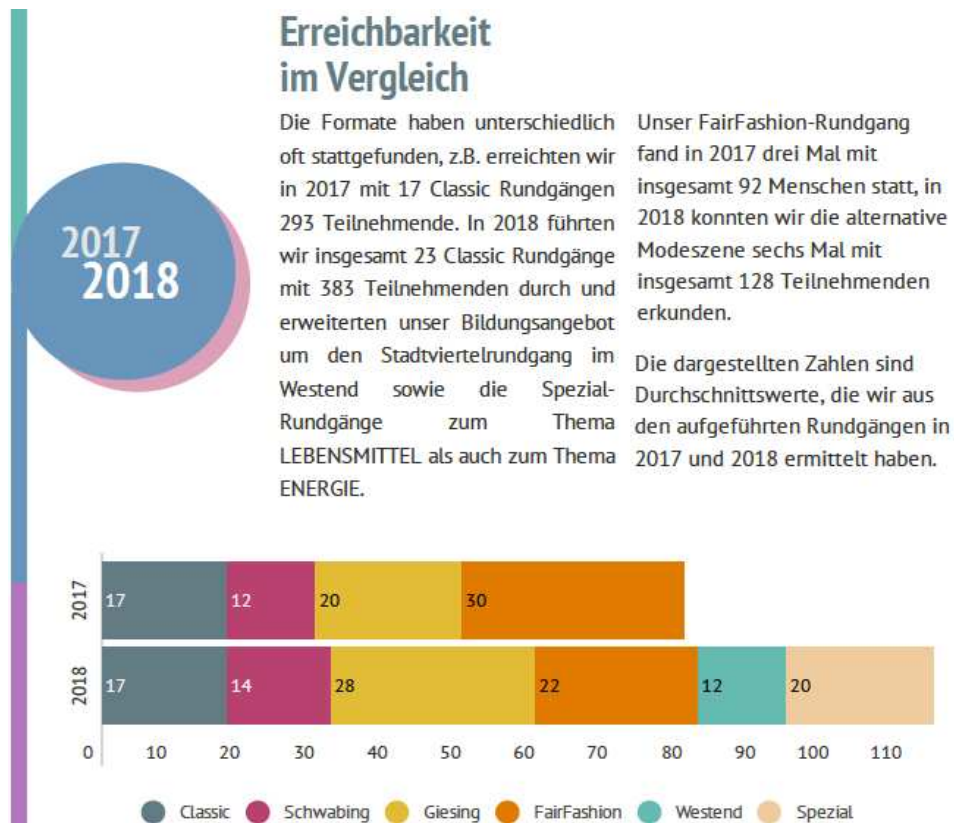


Alternativ Wandeln 2018

Unter dem Motto „München fairwandeln“ macht der Stadtrundgang *Orte des Wandels* seit 2015 Menschen, Räume und Initiativen sichtbar, die unterschiedliche Ansätze für ein nachhaltiges München im Sinne der Ressourcenschonung und des Klimaschutzes prak-

tizieren sowie alternative Lebens- und Wirtschaftsmodelle in der Stadt ausprobieren.

Die Kombination aus Workshop, Stadtführung und Gesprächsrunden macht den Wandelspaziergang zu einem interaktiven Format und ermöglicht den Teilnehmenden, an den jeweiligen Stationen des Rundgangs in einen direkten Austausch mit den Personen der Initiativen zu kommen.





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Wir möchten verschiedene Postwachstums-konzepte in den Diskurs stellen und zur Normalität werden lassen, denn

„Die Ratlosigkeit entsteht auf dem Weg vom Wissen zum Handeln, wo sich Pfadabhängigkeiten, Innovationsblockaden und institutionelle Routinen vor die gewonnenen Einsichten stellen und Handlungsimpulse lähmen.“

(WBGU 2011: 255)

Unsere Rundgänge steuern gezielt Projekte des Gelingens an, die in einem offenen Reflexionsprozess bisherige Denk- und Verhaltensmuster hinterfragen und Menschen ermutigen möchten, aktiv zu werden. Auf dem Weg des Wandel(n)s hin zu einer intakten Umwelt mit gerechten Sozialstrukturen appellieren wir an die Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden und betten globale Gerechtigkeit und (Eigen-)Verantwortung in verschiedene Themenbereiche ein.

Wir sehen unsere Bildungsarbeit als notwendigen Beitrag für ein machtkritisches, solidarisches Miteinander. Utopien sind für uns Möglichkeiten – wir denken sie als machbare Lösungsansätze zum bestehenden System. Transformativ zu arbeiten, heißt für uns, die Komplexität der Welt und unser eigenes Eingebettetsein („worlding“) anzuerkennen; transformativ zu wirken, bezieht die verschiedenen Ungleichzeitigkeiten ein und heißt, zu lernen diese auszuhalten, um Schritt für Schritt internalisierte Denk- und Verhaltensmuster zu reflektieren und Pfadabhängigkeiten nachhaltig zu ändern.

Jeden ersten Freitag im Monat (Mai-Oktober) folgen wir dem Ruf der Zukunft und bieten offene Wanderspaziergänge frei für alle an. Zusätzlich haben wir fußläufige Viertelspaziergänge in Giesing, Schwabing sowie im Westend ins Leben gerufen, die dem transformativen Gedanken im Stadtteil nachspüren. Wir



Multipliziertes Wissen

Mit 4 Rundgängen in 2015 haben wir 70 Menschen erreicht. 2016 führten wir 18 Rundgänge durch und damit 325 Menschen auf Wandelpfade. 2017 haben wir mit 24 Rundgängen 457 Menschen erreicht. Im Jahr 2018 stieg das Interesse um 1/3 zum Vorjahr und wir konnten mit 36 Rundgängen insgesamt 621 Teilnehmenden alternative Denk- und Handlungsmuster eröffnen.





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

pinnen außerdem themengeleitete Rundgänge auf die Wandelkarte: Zu FairFashion, Politischer Teilhabe sowie Ernährungssouveränität bewegen wir uns zwischen Aktivismus, Nachhaltigkeitsdiskursen und alternativen Herstellungs- und Produktionsbedingungen.

Unsere Arbeit wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und bis Ende 2019 auch von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gefördert. Wir schätzen diese Unterstützung als wertvolles Privileg, um den Wandel gesellschaftsfähig zu machen und unsere offenen Rundgänge kostenfrei anbieten zu können. Unsere Inhalte geben nicht die Meinung des BMZ wieder und setzen sich kritisch mit dessen Standpunkten auseinander.



Seit 2015 bringen wir den Wandel in die Straßen. Wirksamkeit braucht Kontinuität und Ausdauer. Aus anfänglich 4 Rundgängen wurden 36 Rundgänge im Jahr 2018 – unser Bildungsformat hat bis heute 1.473 Menschen fairwandelt. Für ein freiwilliges Format mit einer Durchführungsdauer von ca. 4,5 Stunden pro Rundgang finden wir diese Zahl bemerkenswert. An einer qualitativen Auswertung feilen wir noch, um herauszufinden, inwiefern sich unsere Impulse

durch den Rundgang tatsächlich und langfristig in den Alltag der Teilnehmenden integriert haben.

Unsere Wanderspaziergänge rütteln an globalen Ungleichgewichten und wagen kritische Blicke auf Ressourcenverteilung, Klimagerechtigkeit und faire Produktionsbedingungen: Ist es gerecht, die Pauschalreise mit ‚Wiederaufforstungs-Option‘ zu buchen und die nächsten drei Monate auf Fleisch zu verzichten?

Die Welt ist voller Widersprüche und wir sind umgeben von Komplexität(en). Wir wollen uns wohlwollend im Anerkennen und Aushalten dieser Komplexitäten üben, denn nichts scheint uns mehr zu lähmen als eine ängstigende ‚Fünf-Vor-Zwölf‘-Rhetorik.

Unsere Routen machen Wandel sichtbar und erlebbar: Selbermachen, Reparieren, Ressourcen schonen durch Tausch- und Schenk-Ökonomie, Fairer Handel, verpackungsfrei leben, interkulturelles und intergenerationales Miteinander, solidarisch Wohnen, emissionsfrei Fortbewegen, die Stadt gestalten und Notwendigkeiten selbst anpacken, politisch Wirken und vor allem: Selbst wirkmächtig sein.

Worauf noch warten? Wandel findet Stadt!

Email: ortedeswandels@posteo.de

Homepage: <https://ortedeswandels.de/>

Weiterführende Lektüre:

WBGU, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen. 2011. Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation.

Josephine Eberhardt



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Orte des Wandels 2019 – Immer wieder neue Wege

„Das einzig Beständige ist der Wandel“

Friedrich Engels

Wenn wir auf die letzten Jahre des Projektes *Orte des Wandels* zurückblicken, dann sehen wir vor allem eins: stetigen Wandel. Ob neue Wege, Ideen, Vernetzungen und Multiplikator*innen – jedes Wandeljahr ist angefüllt mit Veränderung und Entwicklung. Auch 2019 war so ein Jahr des Wandels.

Wir entwickelten zusätzlich zu bestehenden Themenrundgängen wie „Lebensmittel“, „Energie“ und „Fair Fashion“ drei neue Formate. Der Rundgang „Politische Orte in München“ eröffnete Teilnehmenden Zugang zu Orten politischer Beteiligung im Westend und machte sie gleichzeitig zu Handelnden. Mit selbstgestalteten Demoschildern zeigten die Teilnehmenden bei einer Spontan-Demonstration als Teil des Rundgangs ihre Gedanken zum politischen Geschehen in der Welt. Einen etwas anderen Blick zu Unternehmensführung warf das neue Format „Social Entrepreneurship“ auf. Für viele

Unternehmen ist das oberste Ziel die Gewinnmaximierung. Das ist beim Social Business anders – hier verbindet sich unternehmerisches Handeln mit der Motivation, soziale Probleme zu lösen. Der Rundgang führte u.a. zu Serlo e.V. und Polarstern. Ein weiteres neues Rundgangs-Format „Are we ready for change? – Auf den Spuren nachhaltiger Schuhproduktion“ wurde in Kooperation mit dem Stadtmuseum umgesetzt und mehrmals durchgeführt.

Insgesamt fanden im Jahr 2019 31 Rundgänge in neun unterschiedlichen Formaten statt. Dabei wurden 470 Teilnehmende im Alter von 14-76 Jahren erreicht. Der Stadtrundgang wurde sowohl als regelmäßig stattfindendes offenes Angebot, wie auch – auf Anfrage – für geschlossene Gruppen durchgeführt. Das breite Interesse am Rundgang spiegelt sich auch in der Diversität der Zielgruppen wider: (internationale) Schulklassen, Uni-Seminare, FSJ- und Bundesfreiwilligendienst-Seminare, Jugend(-Verbände), Senior*innen, Familien, Tourist*innen, u.v.m. Offene Rundgänge fanden u.a. im Rahmen der Nacht der Umwelt und des Münchner Klimaherbstes statt.





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Ein wichtiges Element jedes Rundgangs, welches uns auch schon seit Beginn des Projektes begleitet, ist das Feedback der Teilnehmenden. Durch direkten Austausch oder mithilfe eines Feedbackbogens erfahren wir wie und ob *Orte des Wandels* (OdW) bei den Teilnehmenden etwas bewirkt. Damit setzte sich Sina Taubmann (Team OdW) 2019 wissenschaftlich auseinander. Im Rahmen ihrer Masterarbeit „Wirkung(en) transformativer Bildungsarbeit – Eine Evaluierung der alternativen Stadtrundgänge *Orte des Wandels*“ entwickelte sie einen neuen Feedbackbogen. Dieser wurde 2019 bei den Rundgängen verwendet und machte neben bereits Bekanntem auch viel Neues sichtbar. Besonders motivierend für uns war die durchgehend gute Bewertung der Rundgänge. Die Teilnehmenden gaben an, viel Neues mitzunehmen und dass sie durch den Rundgang motiviert werden ins Handeln zu kommen. Bei einigen Teilnehmenden ist das ein zukünftiger Besuch bei einer der Stationen. Andere gaben an, ihr Wissen teilen zu wollen bzw. Mut bekommen zu haben, gemeinsam mit anderen aktiv zu werden. Dass unser Positivansatz eine gute Entscheidung ist, macht auch das Feedback einer Teilnehmerin deutlich: „*Es ist nicht hoffnungslos*“.



Die Auswertung zeigte, dass das lange Rundgangs-Format von mehr als vier Stunden nicht für jede*n Teilnehmer*in etwas ist. Ein interessanter Anknüpfungspunkt für uns, um darüber nachzudenken Rundgänge mit unterschiedlichen Längen anzubieten. Wir danken Sina sehr für ihre Arbeit und die spannenden Einblicke.



Auch 2019 nahmen wir wieder an einem Vernetzungstreffen alternativer Rundgangs-Initiativen im Süddeutschen Raum teil, das am 28.04.2019 auf der Fair Handeln Messe in Stuttgart stattfand. Daraus ergab sich seitens der Veranstalter (RENN.süd) die Idee, 2020 das Netzwerktreffen der Rundgangs-Initiativen in München auszurichten.

Mit Blick auf 2020 wird *Orte des Wandels* seiner Verwandelbarkeit treu bleiben. Nach intensiven Überlegungen haben sich Vorstand und Geschäftsstelle des Nord Süd Forums dazu entschieden, das Projekt Ende 2020 einzustellen. Die hohe Anzahl an Rundgängen und die hohe Nachfrage sprechen dafür, *Orte des Wandels* auf eigene Beine zu stellen und in eine neue Struktur zu führen. Ein Perspektiv-Prozess in 2020 wird neue Wege für *Orte des Wandels* aufzeigen. Darauf freuen wir uns!

Viktoria Ganß



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019



PERSPEKTIVEN BILDEN DIE ZUKUNFTSWOCH

Die Seminarwoche 2018

Die Zukunftswoche *Perspektiven bilden* fand 2018 bereits zum sechsten Mal statt. Von 20. bis 25. August 2018 trafen sich auf dem Kloster-Gut in Schlehdorf am Kochelsee 28 junge Menschen, um gemeinsam die Woche zu verbringen.

Das Programm wurde von einem 13-köpfigen Team gestaltet; die vielfältigen Workshops am Mittwoch und Donnerstag wurden von externen Referent*innen durchgeführt. Die Workshops widmeten sich den drei Schwerpunkten „Lebens- und Berufswege“, „Stärken & Talente“ sowie „Globales Lernen“, u.a. Plastikfreies Leben, Peace Poetry oder Gender. Im Einführungsworkshop beschäftigten wir uns in Kleingruppen mit den individuellen Fragen, mit denen jede*r Teilnehmende in die Seminarwoche gekommen ist, bspw. „Wo stehe ich, wer steht da noch? Wo will ich hin?“. Im thematischen Abschluss der Seminarwoche wurden hinsichtlich dieser Fragen und unter Einbezug

der Eindrücke und Gespräche während der Woche konkrete Schritte für die persönliche Zukunft formuliert. Im Berufs- und Lebenswege-Café hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit 14 Menschen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen zu sprechen und so verschiedenste Lebenswege kennenzulernen. Beim Filmabend wurden mit „Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen“ diverse Alternativen und Handlungsoptionen für verschiedene gesellschaftliche Bereiche aufgezeigt.

Was nehmen wir mit?

Die Teilnehmenden wurden in die Gestaltung der Seminarwoche durch Selbstorganisation mit eingebunden, so wurde bspw. die Open Stage von den Teilnehmenden mit Hilfestellung von Teammitgliedern organisiert und durchgeführt oder auch ein Open Space Nachmittag mit eigenen Workshop-Angeboten der Teilnehmenden gefüllt.

Die Teilnehmenden konnten durch die verschiedenen Bestandteile der Seminarwoche ihr Selbstwertgefühl stärken, interkulturelles Zusammenleben erfahren und persönliche wie gesellschaftliche Zukunftsperspektiven entwickeln. So war das Feedback der Teilnehmenden überwiegend sehr positiv, wie auch dieses Zitat zeigt:





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

„Perspektiven bilden bedeutet für mich, gemeinsam an einem wunderschönen Ort mit wunderbaren Menschen über eigene und bislang unbekannte Lebenswege in einen Austausch zu kommen. Ungezwungen reden, lachen, weinen, Mensch sein zu können. Und in Bezug auf das Flüchtlingsthema: Vorurteile & Ängste abbauen und Freundschaften aufbauen. Aus dieser ‚Ohnmacht‘ zu erwachen und in Bewegung zu kommen. Danke für die Möglichkeit!“

Die Organisation hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren professionalisiert, Verantwortungsbereiche wurden im Team besser vergeben und ausgefüllt. Die Workshops der externen Referent*innen waren vielfältig und die Teilnehmenden haben viele Anregungen für ihr

eigenes Leben mitnehmen können, sei es die Sensibilisierung für das Thema Gender oder Anreize, im Alltag Plastik zu vermeiden. Die Zusammenarbeit mit dem KlosterGut Schlehdorf lief gut, allerdings kam die Unterkunft zahlenmäßig mit unserer Gruppe an ihre Grenzen.



**Wochenplan für das Seminar Perspektiven bilden vom 20. bis 25. August 2018
zu den Themen **Lebens- und Berufswege**, **Eigene Stärken und Talente** und **Globales Lernen****

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Frühstück					
Gemeinsames Zusammenkommen im Kreis					
	Einführungs- workshop	Was glaube ich eigentlich? Spirituelle Identitäten in einer pluralen Welt (Melanie Herzog & Esra Cöloglu) Peace Poetry (Waseem Radwan)	Kreativer Tanz – Potentiale und Herzenswünsche zum Leben erwecken (Julia Lohmann) toc! toc! Da bin ich! Dein eigener Comic zeigt die Welt, wie sie dir gefällt. (Dorothea Grimme) αὐτονομία (Autonomie) (Lucie Vyhňalkova, Polizeiklasse)	Thematischer Abschluss der Seminarwoche	Abschied und Abreise
Mittagessen					
Gemeinsames Zusammenkommen im Kreis					
Ankommen und Kennenlernen	Berufs- und Lebenswege Café Qi Gong (Thoren Opitz)	Peace Poetry (Waseem Radwan) Sinne-Café (Alireza Sadeghi) Kommunikation in der Musik, Oder: Musik als Kommunikation (Mira Dietl)	Kreativer Tanz – Potentiale und Herzenswünsche zum Leben erwecken (Julia Lohmann) 1, 2, 3 Plastikfrei (Johanna Koch & Lea Wiser) ...beziehungsweise Theater – Gender-Fragen in Beziehungen von jungen Erwachsenen. (Ira Maier)	Open Space	
Abendessen					
Kennenlernen	Meditation	Open Stage	Filmabend	Abschiedsabend	



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Wie geht es weiter?

Die Vorbereitung und Durchführung der Seminarwoche lief dieses Mal anders als in den Jahren davor, weil der größte Teil des Teams (8 von 13) aus ehemaligen Teilnehmenden bestand und diese somit einen Rollenwechsel vollziehen mussten.

Auch die verschiedenen kulturellen Hintergründe sowie Bedürfnisse und Erwartungen ans Team und an die Seminarwoche waren und sind immer wieder Thema, welchem wir uns in einer Team-Supervision annehmen wollen. Die Verstetigung der Seminarwoche wurde angesichts der natürlichen Fluktuation im Team gesichert, indem sechs Teilnehmende der Seminarwoche 2018 Interesse an der Teamarbeit gezeigt haben. Sie wurden bereits in die Organisation von Aktionen im laufenden Projekt und für die Planung der Seminarwoche 2019 eingebunden.

Außerdem ist unser Wunsch, regelmäßige Treffen für die Teilnehmenden und andere Interessierte anzubieten, dieses Jahr endlich personell und räumlich möglich geworden: Ab November 2018 fanden ca. alle zwei Wochen regelmäßige Treffen der sogenannten *Perspektiven & bilden Gruppe* statt. So können die Ideen von *Perspektiven bilden* auch über die Seminarwoche hinaus weitergelebt und ausprobiert werden, Kontakte gehalten und die kennengelernten Methoden vertieft werden.

Sophia Müller





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Die Seminarwoche 2019

Perspektiven bilden 2019 – unsere siebte Seminarwoche – verbrachten wir vom 17. bis 22. August 2019 in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf. Ein völlig neuer Ort für uns, in einem schönen Hüttendorf nur für die *Perspektiven bilden*-Gruppe, mit Zeltlagern und Kinderzirkus auf dem Gelände – so hatte die Seminarwoche einen etwas rustikalen Charme, auch einen Hauch von Ferienfreizeit, und die Lage lud zum Spazieren im Wald und am Bach ein. Ebenfalls neu war, dass wir bekocht wurden, was uns mehr Zeit für spontane gemeinsame Aktivitäten, das Kennenlernen des Geländes oder kurze Verschnaufpausen verschaffte. Die Woche war geprägt von Musik am Lagerfeuer, selbst gebackenem Brot, Impro-Theater und vielen bereichernden Begegnungen.



Insgesamt 20 Teilnehmende besuchten 12 Workshops von 14 Referent*innen und unterhielten sich mit 10 Gästen beim Berufs- und Lebenswege-Café – letztendlich wurde die Seminarwoche von 10 Team-Mitgliedern gestaltet, davor und danach jedoch von einigen weiteren helfenden Händen und mitdenkenden Köpfen unterstützt.



Für die gesamte Seminarwoche gilt die Devise: Fragen stellen dürfen. Innere Reichtümer entdecken, wir gehen auf Schatzsuche, gemeinsam ist es schöner und leichter; von außen kann man die Dinge, den eigenen Dschungel, besser mit Abstand betrachten, klarer sehen, ein Schritt zurück, den Blick nach vorne gerichtet. Jemand, der nicht über dich richtet, sondern liebevoll zur Seite steht, Möglichkeiten aufzeigt, du selbst hast die Freiheit zu entscheiden. Du musst es nicht gleich wissen, genieße das Erforschen, Entdecken, die Reise, denn wie Rainer Maria Rilke wusste: „*Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein.*“

Die besondere Atmosphäre der Seminarwoche ist nicht leicht zu beschreiben und zu erklären – im Feedback der Teilnehmenden wird die Seminarwoche als Kraftquelle und Begegnungsort bezeichnet, als Wegbegleitung und Impuls für Menschen, die „*die Frage ‚Wie wollen wir Menschen auf dieser Erde miteinander zusammenleben?‘ in ihrer Größe und ihrem Umfang zu erfassen versuchen und sich Mühe geben, ihr alltägliches Leben an den gefundenen Antworten auszurichten. Da tut es gut, einmal eine ganze*



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Woche mit gleichgesinnten Menschen zu verbringen, um wieder neue Energie aufzutanken.“

„Die Seminarwoche ist nämlich viel mehr als eine kleine Auszeit vom Alltag. Sie bietet Raum, das eigene Leben mit etwas Abstand zu betrachten, inne zu halten und sich selbst zu reflektieren. Dabei geht es nicht um Kategorien wie Leistung, sondern um die eigenen Stärken und Talente, Träume, Ziele und Wünsche. Es geht um das Positive in jedem Menschen und darum, sich auf das zu besinnen, was jeden Einzelnen von uns so besonders macht.“

Umso mehr erfüllt es uns Teamende mit Freude, wenn wir von den Teilnehmenden die Rückmeldung erhalten, dass diese *„positive Haltung auch im Alltag weiterlebt“*: *„Diese Gedanken bleiben immer in meinem Kopf und in meinem Herzen!“*

Die Erkenntnis, wie wichtig Menschlichkeit auf der Welt ist, dass es zu viele Unterscheidungen (künstliche Trennungen) gibt und dass doch vielmehr zwischenmenschliche Verbindung existiert, ist eine sehr wertvolle Erkenntnis, die wir als Team aus unseren Seminarwochen mitnehmen. Im Gruppengefüge der Teilnehmenden wird Gemeinsamkeit und Verbundenheit mit und durch Unterschiede gelebt und erlebt. Was zählt, sind Freundschaften, die entstehen beim gemeinsamen Musizieren, Spielen, im mutigen Teilen von Erlebnissen, Wünschen und Träumen. Das lässt uns spüren, dass wir uns mit dem Grundbedürfnis nach Menschlichkeit begegnen. Dieses Gefühl ist das, was uns als Team jedes Jahr aufs Neue überwältigt. Und gleichzeitig wissen wir doch die Unterschiede und Eigenheiten jedes*r Einzelnen zu schätzen, die

uns inspirieren, uns Neues kennen lernen lassen, ja, unseren Horizont erweitern.

Zugleich ist die Bereicherung durch die Heterogenität der Gruppe auch eine Herausforderung für das Team hinsichtlich der Zusammenstellung des Workshopangebots – sowie eine Herausforderung für die externen Referent*innen. Wie wird man Teilnehmenden und Referent*innen mit ihren unterschiedlichen Themen gerecht – will man doch das gleichberechtigte Miteinander hervorheben und leben, und dabei die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht leugnen, die in der Seminarwoche ersichtlich werden. Es ist ein Austarieren, ein Experimentieren und ein Wachsen an den Erfahrungen einer jeden Seminarwoche.



Ebenso divers wie unsere Teilnehmenden sind wir als Team. Vereint in dem Bestreben eine Seminarwoche zu gestalten, die für alle Beteiligten ein schönes und inspirierendes Erlebnis wird, haben wir verschiedene Hintergründe. Wir arbeiten, studieren oder machen gerade eine Ausbildung, leben in München, Nördlingen und Berlin, sind zwischen Anfang Zwanzig und Anfang Dreißig und haben diverse Hobbies



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

und Projekte, die wir in unserem Alltag und neben *Perspektiven bilden* verfolgen. Jedes Jahr verlassen uns Team-Mitglieder und neue – vorwiegend aus dem Kreis ehemaliger Teilnehmender – kommen dazu, um das Erlebte nun anderen jungen Sinnsuchenden zu ermöglichen. Damit verbunden ist das gemeinsame Reflektieren unserer Intentionen und Ziele für die bevorstehende Seminarwoche.

Die Vorbereitung nimmt mehrere Monate in Anspruch, in denen AG-Arbeit, Organisation und Teambuilding ehrenamtlich erledigt werden. In der Seminarwoche selbst gilt es, verschiedene Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen – neben den organisatorischen Aufgaben treffen Bedürfnisse von Team und Teilnehmenden aufeinander. Eine Woche wie im Rausch –

mit Organisations-Fragen, persönlichen Problemen, Teamsitzungen, Lagerfeuer-Gesprächen und der pädagogischen Aufgabe, der Woche einen Rahmen zu geben und alle Beteiligten zu begleiten. Nach der Seminarwoche wird reflektiert und aufbereitet – und nach der Seminarwoche ist vor der Seminarwoche.

Die gemeinsame Woche bietet eine unglaubliche Möglichkeit, die Gesellschaft im Kleinen zu gestalten, ein Stück Utopie zu leben. Wir sind gespannt, wie es sich in Zukunft entwickelt und wer welche Perspektiven bildet...!

Verena Schneeweiß

**Wochenplan für das Seminar „Perspektiven bilden“ von 17. bis 22. August 2019
zu den Themen **Lebens- & Berufswege**, **Eigene Stärken & Talente** und **Globales Lernen****

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Frühstück					
Gemeinsames Zusammenkommen im Kreis					
	Rahmen-workshop (Teil 1)	Qi Gong (Thoren)	Seifensieden (Elisabeth)	Rahmen-workshop (Teil 2)	Abschied & Abreise
		Physical Theater (Julia)	Mit neuem Denken zu neuen Ideen! (Annette)		
		A 3, A 4 – Spielen mit Papier (Jörg)	Wie viele Erden braucht der Mensch? (Sophia & Simon)		
Mittagessen					
Gemeinsames Zusammenkommen im Kreis					
Ankommen & Kennenlernen	Berufs- & Lebenswege Café	Osteopathie (Minh)	Wer bin ich? – Wer bist du? (Stefanie & Ekaterina)	Open Space	
		Schreiben. Kurze, lange – eigene Geschichten. (Barbara)	Redest du noch oder kommunizierst du schon? (Tanja)		
		Eine Reise durch die Geschichte des Capoeira (Sabia)	Kräuterwerkstatt (Umweltstation Königsdorf)		
Abendessen					
Kennenlernen	Lagerfeuer	Bühnenabend	Filmabend	Abschiedsabend	



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019



MINDLINKS

MindLinks in 2018

If we can describe *MindLinks* 2018 in a word, it would be 'energetic'. Many new members took leadership positions and more events have taken place compared to prior years, which symbolize how this project is growing exponentially. We had to say 'Auf Wiedersehen' to our 'Sprich mit' format but it opened a door to new projects. Our peer-partner program stayed as strong as always. We divided our Monday seminars into *IdeaLinks* and *SocialLinks* where besides our normal discussion seminars we introduced Improv Theater, Quiz Nights, Game Nights and other interactive, topical workshops.



Through the year, we had multiple dinners, pot-lucks, and parties to create further bonds between the members and friends. *MindLinks* betted on the arts with a visit to the *Pinakothek der Moderne*, which was highly appreciated, a visit to the Opera and bringing an Indie-Rock Band and Rappers to our annual Summer party. During the summer, our members organized

multiple bicycle trips to lakes nearby or hiking trips. Our discussion seminars were as diverse as the interests and identities of our members – we discussed democracy, feminism, abortion, mindfulness, and minimalism. We revolutionized our projects by including parliamentary debates where attendees were given a position to defend (regardless of their personal views) and learned proper debating skills while practicing how to find arguments on any topic in our debates on 'Diesel Ban' or 'Mandatory Draft'.

MindLinks keeps offering an open forum to discuss novel ideas; this was reflected in our seminars about intelligence bubbles, veganism, and wind energy.



MindLinks was very successful in 2018, we are grateful for the many things we learned and value the many friendships we built. We are looking forward to our future collective activities.

Andres Carbonell



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

MindLinks in 2019

2018 wurden die wöchentlichen *MindLinks* Diskussionsseminare in die alternierenden Formate *IdeaLinks* und *SocialLinks* unterteilt, da zusätzlich zu den Diskussionsseminaren (*IdeaLinks*) auch offenere Begegnungsformate (*SocialLinks*) auf große Resonanz unter den Teilnehmenden stießen: *IdeaLinks* blieb unser altbewährtes Diskussionsseminar auf Englisch, wohingegen *SocialLinks* einen Raum für offene Kommunikation mit freier Sprachwahl bot.

Begegnungen auf Augenhöhe wurden dadurch erleichtert, dass die Inhalte für möglichst alle Teilnehmenden relevant waren und ihre Interessen und Lebenswirklichkeiten abbildeten. Besonders oft wurden politische und gesellschaftliche, aber auch künstlerische, philosophische und Umwelt-Themen ausgewählt. Die Seminarthemen haben entsprechend gut die Interessen einer jungen multikulturellen Gruppe (mit vorwiegend akademischem Hintergrund) in Orientierungsphasen widerspiegelt.

Gleichzeitig gab es eine Veränderung der Lebenssituation der geflüchteten Teilnehmenden: Viele von ihnen haben sich mittlerweile gezwungenermaßen in Arbeitsverhältnisse begeben oder eine Ausbildung begonnen, um einen Aufenthalt in Deutschland weiterhin zu sichern. Oft bleibt ihnen der Zugang zu Hochschulen durch bürokratische Hindernisse verwehrt. Daher haben wir 2019 mehr offene Begegnungsformate und direkten kulturellen und politischen Austausch in Form von Exkursionen umgesetzt. Dabei wurden externe Veranstaltungen

wie Kino, Theater oder Museen (z.B. Pinakothek) besucht, bei denen die Teilnehmenden deutsche Politik, Geschichte und Kultur im Raum München direkt erfahren konnten.

Apart from our weekly discussion seminar, during 2019 our initiative managed to organize a couple of trips to different destinations such as Berlin or Nürnberg where we were part of different walking tours with the intention of exploring and learning more about the history that shaped the culture of those places.



Exkursionen: Veranstaltungen und Ausflüge außerhalb unserer wöchentlichen Treffen ermöglichten weiteren intellektuellen Austausch durch Unternehmungen am Wochenende oder an Feiertagen. 2019 fanden drei Exkursionen statt, zum Reichsparteitagsgelände Nürnberg (28.04.2019), eine Stadtführung durch München mit Fokus auf die nationalsozialistische Vergangenheit („Hitlers München“, 25.05.2019) sowie ein Ausflug nach Regensburg (10.06.2019). In Nürnberg wurde das alte Reichsparteitagsgelände besucht sowie eine Stadtführung unternommen. In München wurden Denkmäler der nationalsozialistischen Herrschaft besucht sowie weitere Überbleibsel



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

der Schreckensherrschaft. Beide Ausflüge waren sehr beliebt und informativ. Der Trip nach Regensburg wurde durch einen Bekannten von *MindLinks* geleitet und ermöglichte somit eine sehr persönliche Stadttour von Regensburg.



Studienreise nach Berlin: Im Rahmen eines dreitägigen Ausfluges konnten sich die Teilnehmenden mit der Geschichte der Hauptstadt und der Bundespolitik vertraut machen. Dazu wurden u.a. die Museumsinsel und der Bundestag besichtigt. So war die wechselhafte Geschichte Berlins und Deutschlands sowie die Auswirkungen bis in die heutige Zeit direkt erlebbar. Wichtig war für uns zudem die Vor- und Nachbereitung der Reise, um mit den Teilnehmenden Erwartungen zu formulieren und Erlebnisse zu besprechen und zu diskutieren. Damit wurden unsere Teilnehmenden motiviert, sich noch aktiver mit den Erfahrungen, Erlebnissen und dem Gelernten im Rahmen des Exkursionsprogramms auseinanderzusetzen. Die Studienreise nach Berlin kann als großer Erfolg angesehen werden und hat sich bei den Teilnehmenden großer Beliebtheit erfreut.



An der dreitägigen Exkursion von 20.06. bis 23.06.2019 haben 20 Personen teilgenommen. Während des Ausfluges gab es Museumsbesuche (v.a. Museumsinsel), Stadtführungen (u.a. Berliner Mauer zu Fuß), eine Spreefahrt und einen Besuch des deutschen Bundestages. Insbesondere der Besuch beim deutschen Bundestag wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, auch aufgrund der guten Tour-Leitung.



Group hiking tours were also part of our *Social-Links* initiative – such as the hike to Walchensee, Herzogstand – as well as some workshops, where the goal was to initiate communication and interaction. For example, we visited *Pina-kotheek der Moderne* where we were guided through some highlights in the design museum.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Inspired by those, we afterwards created our own objects in teams, with communication and interaction. Meanwhile, through the improvisational theatre workshops we aimed to overcome our fear of failure, of not looking good.

Tagesworkshops: Im Rahmen von Tagesworkshops am Wochenende wurden Themen bearbeitet, für die der Rahmen unserer wöchentlichen Diskussionsseminare nicht ausreichte. 2019 konnten zwei Tagesworkshops organisiert werden: Improvisationstheater (14.03.2019) sowie der Workshop & Rundgang „Postkoloniale Spuren in München“ (16.06.2019).

Beim Improvisationstheater (teilweise zu Themen wie Integration und interkultureller Kommunikation) entwickelte sich ein stärkeres Miteinander der Teilnehmenden sowie eine Stärkung des Auftretens vor Personen. Dieser Workshop erfreute sich großer Beliebtheit, da die Beteiligung aller Teilnehmenden gefordert war.



Beim postkolonialen Stadtrundgang konnten die Teilnehmenden sich mit deutscher Kolonialgeschichte beschäftigen und deren Spuren im Münchner Stadtraum nachvollziehen – dabei gab es interessante Diskussionen über Erinnerungskultur, Geschichtsunterricht, Diskriminierung und zivilgesellschaftliches Engagement.

Im Feedback wurden lobend die zahlreichen, diversen Informationen sowie der Blick auf Praxis und Akteur*innen der Dekolonisierung erwähnt; vermehrt gewünscht wurden noch mehr Möglichkeiten für Dialog & Austausch, die Vertiefung der zeitlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge sowie noch mehr Stationen für den Rundgangsteil des Workshops.

Die Tagesworkshops erhielten durch externe Räumlichkeiten und Verpflegung nochmal einen informelleren Charakter, um Austausch und Begegnung anzuregen, und konnten gleichzeitig durch den Einsatz von qualifizierten Referent*innen Themen inhaltlich fundiert vermitteln und vertiefen.

We also organised quiz nights with interesting questions from different fields and board games nights during which, while entertaining, we shared interesting facts about each game.

Finally, we also got together for open discussions on different current topics in addition to our weekly discussions.

Egesa Vrapı, Salman Khan, Verena Schneeweiß



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

PERSPEKTIVEN & BILDEN GRUPPE

Mit Start im Herbst 2018 wurde im Rahmen des bpb-Projekts das neue Format der *Perspektiven & bilden Gruppe* eingeführt, regelmäßige Workshop-Abende zu Themen der Seminarwoche *Perspektiven bilden*, angeleitet durch ehemalige Teilnehmende der Seminarwoche. In der *Perspektiven & bilden Gruppe*, deren Treffen seit November 2018 stattfanden, wurden Austausch und Transfer von Zukunftsfragen in die alltäglichen Lebensrealitäten jedes Einzelnen umgesetzt: Was bringt die Zukunft? Wie kann ich meine Ziele erreichen? Welche Wünsche und Stärken habe ich? Wie will ich mein Leben gestalten? Wie kann ich mich in die Gesellschaft einbringen? Was ist mir wirklich wichtig? Diese Fragen stellen sich viele junge Menschen – besonders, wenn sie erst seit kurzem in Deutschland sind. Aus diesem Grund hatte sich eine Gruppe gebildet, die sich ein- bis zweimal im Monat traf, um die in der Seminarwoche begonnenen Themen weiter zu diskutieren und zu vertiefen. Außerdem wurden neue Methoden ausprobiert und somit ein Raum der Partizipation und der Erprobung geschaffen. Im Gegensatz zum Seminarformat *MindLinks* fand die *Perspektiven & bilden Gruppe* auf Deutsch statt, weil einige Teilnehmende der Seminarwoche (z.B. aus Afghanistan) wenig Englisch sprechen und somit nicht am *MindLinks*-Format teilnehmen können. Auch thematisch unterscheiden sich die beiden Seminarformate, da in der *Perspektiven & bilden Gruppe* anknüpfend an die Seminarwoche die o.g. Orientierungs- und Lebensfragen bearbeitet wurden und auch neuen Interessierten ein niedrigschwelliger Zugang zum Thema ermöglicht wurde.

Bis Juni 2019 haben zehn Gruppentreffen stattgefunden. Dabei wurden verschiedene Themen diskutiert: Werte, Gefühle, Bedürfnisse, Freundschaft, Länder, Lebensziele, Orientierung, Beziehung, Liebe, Gewissen, ... Wichtigstes Ziel war die Förderung des Bewusstseins, Teil der lokalen Gesellschaft zu sein, um sich in dieser Gesellschaft politisch engagieren zu wollen oder zu können. Unsere Workshops führten dazu, dass die Teilnehmenden sich selbst besser kennenlernen, gegenseitig verstehen und ihr Selbstbewusstsein stärken konnten. Wichtig für uns war auch, dass die Teilnehmenden ein Zusammengehörigkeitsgefühl spüren und sich als Teil der Gruppe fühlen. In Zukunft kann mit den Teilnehmenden noch stärker erarbeitet werden, dass und wie sie politisch aktiv(er) sein können. Zudem könnten sich mehr Workshops persönlichen Anliegen und politischen Themen widmen, bei denen Handlungsbedarf besteht. Auch möchten wir der Frage nachgehen, wie man individuell mit diesen Themen umgehen kann.

Die Gruppenmitglieder waren ehemalige Teilnehmende der Seminarwoche *Perspektiven bilden* oder fanden sich in den jeweiligen Freundeskreisen; so kamen pro Termin durchschnittlich 10 Personen mit internationalem Hintergrund im Alter zwischen 20 und 25 Jahren zusammen. Die Motivation der Teilnehmenden war v.a. das Erlebnis des geschaffenen Freiraums, in dem sie über ihre Gefühle und Gedanken reden sowie sich über Themen austauschen können, die im Alltag oft zu kurz kommen.

*Fabian Link, Eyass Shahoud,
Verena Schneeweiß*



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

PERSPEKTIVEN VERBINDEN – EIN FÖRDERPROJEKT DER BPB 2017 – 2019

Das Projekt *Perspektiven verbinden*, das von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) von März 2017 bis Juni 2019 als Modellprojekt im Bereich Flucht-Migration-Integration gefördert wurde, verband die beiden Commit-Projekte *Perspektiven bilden* und *MindLinks*. Somit zielte es in verschiedenen Begegnungsformaten – wöchentlichen Diskussionsseminaren, einer Seminarwoche, einem Tandemprogramm sowie regelmäßigen Gruppentreffen und Workshops bzw. Exkursionen – darauf ab, offene Räume für junge Menschen mit und ohne

Fluchthintergrund zu schaffen, in denen Begegnungen auf Augenhöhe und gemeinsame Reflexion rund um die persönliche und gesellschaftliche Zukunft in einem selbstgestalteten, partizipativen Setting stattfinden können. Schon die Rahmenbedingungen begünstigten Begegnungen auf Augenhöhe, da die Formate nicht als Hilfsangebote für geflüchtete Teilnehmende angelegt waren. Das übergreifende Prinzip der Selbstorganisation, der Gebrauch von Peer-to-Peer-Learning und der Fokus auf gemeinsame Interessen und Bezugspunkte bildeten die Grundlage für die Schaffung möglichst hierarchiearmer und offener Räume.

In der Durchführung des Projektes haben sich einige Erkenntnisse ergeben. Für die Schaffung offener, gleichberechtigter Begegnungsräume



PERSPEKTIVEN VERBINDEN

gefördert durch:





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

funktionieren nach unserer Erfahrung besonders gut Ansätze, die nicht explizit geflüchtete und lokale Menschen unter diesem Namen ansprechen, sondern gemeinsame Bezüge in den Vordergrund stellen, wie zum Beispiel „junge Menschen in Orientierungsphasen“ im Fall der Seminarwochen oder eine „internationale Diskussionsgruppe“ im Fall der wöchentlichen Seminare. Allerdings bleibt die Schwierigkeit, geflüchtete Frauen zu erreichen, ein Thema, das uns (wie viele andere Initiativen) weiterhin beschäftigt. Was das Ziel einer partizipativen Gestaltung der Seminarformate angeht, war eine wichtige Erkenntnis, dass hier eine aktive Haltung des Teams nötig ist, um Ungleichgewichten entgegenzuwirken. So hat sich beispielsweise als erfolgreich erwiesen, sich in der Planung der wöchentlichen Diskussionsseminare nicht nur auf die Eigeninitiative der Teilnehmenden zu verlassen, sondern aktiv Teilnehmende zu ermutigen und evtl. in der Vorbereitung zu unterstützen. Wichtig war auch die Praxis, Sprachbarrieren durch leichte Sprache und Übersetzung abzubauen und auch immer wieder auf nonverbale Methoden und Aktivitäten zurückzugreifen, um eine zusätzliche Ebene für Begegnung zu eröffnen.

In allen Begegnungsformaten fanden, mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten, Austausch und Reflexion rund um die persönliche und gesellschaftliche Zukunft sowie über wissenschaftliche und globalpolitische Themen statt. Zudem wurden junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund in allen Formaten zusammengebracht, wenn auch die verschiedenen Formate leicht unterschiedliche Zusammensetzungen angesprochen haben. So führte bspw. der erhöhte Anteil von ausländischen

Teilnehmenden ohne Fluchthintergrund dazu, dass sich das Selbstverständnis der *MindLinks* Gruppe mehr und mehr im Sinne einer multikulturellen Gemeinschaft formte und weniger als Initiative für Geflüchtete.



Über die Teilnahme an den konkreten Projektangeboten hinaus sind bei vielen Teilnehmenden langfristige Kontakte geknüpft worden, die außerhalb des Projektes gepflegt und sich häufig im weiteren Umfeld multipliziert haben. Bspw. lässt eine Befragung bei den Abschlussworkshops aller Tandem-Generationen darauf schließen, dass die Mehrheit der Partnerschaften nicht als Mentoring verstanden wurde, sondern wirklich als gleichberechtigte Partnerschaft und Freundschaft, die bei den meisten auch nach Abschluss des Programms weitergelebt wurde.

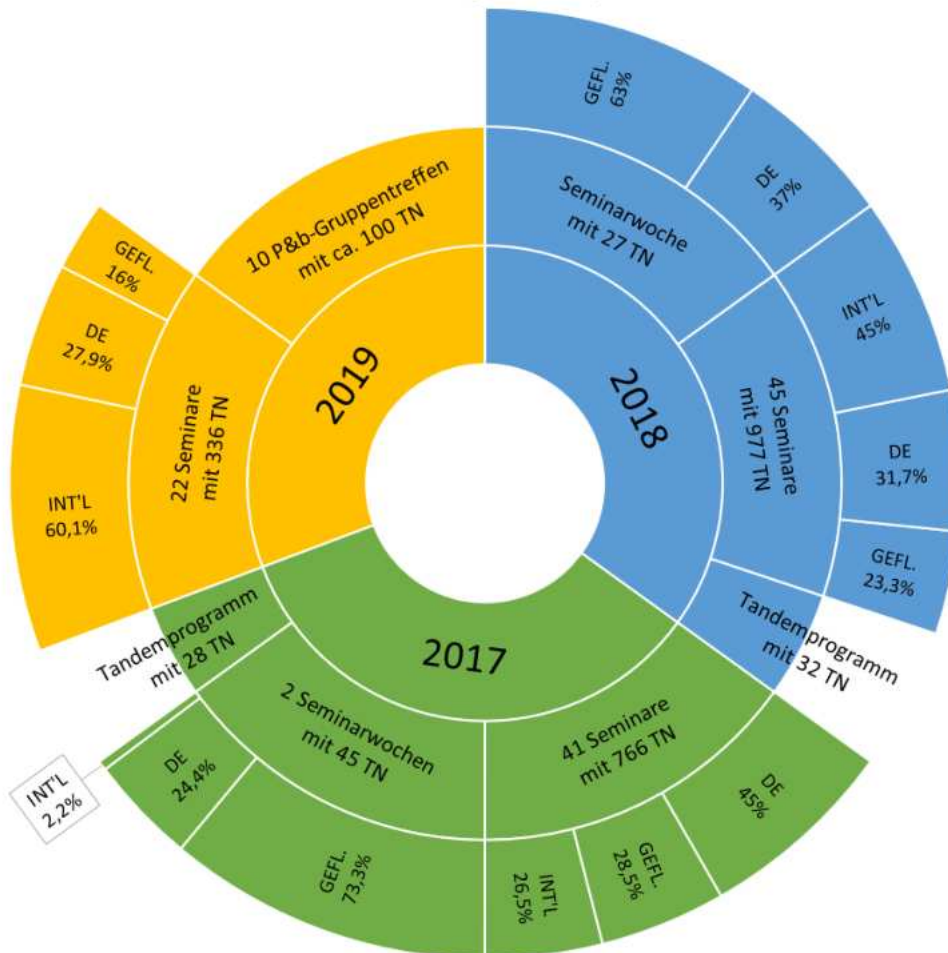
Auch nach Projektende konnten die Seminarangebote mit ähnlichen Teilnehmendenzahlen fortgeführt werden.

Die Organisation des Projektes teilte sich in zwei selbstständige, aber kooperierende Projektteams, einmal für die Aktivitäten von *MindLinks* und einmal für *Perspektiven bilden*. Die Teams bestanden aus jeweils ca. 5-15 aktiven Mitgliedern.



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Gesamtzahl TN im bpb-Projekt 2017-2019



Legende: GEFL. = Geflüchtete, DE = in Deutschland Sozialisierte, INT'L = Internationale

In den Teams waren sowohl geflüchtete, internationale als auch in Deutschland sozialisierte Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Lebenssituationen vertreten, was auch die Zusammensetzung der Teilnehmenden widerspiegelte – schließlich bestanden die Teams auch in vielen Fällen aus ehemaligen Teilnehmenden. Es gelang also eine Gestaltung des Projektes von der Zielgruppe für die Zielgruppe. Allerdings ist eine numerische Repräsentation im Team nicht gleichbedeutend

mit einer ausgewogenen Verteilung von Verantwortlichkeiten und Machtstrukturen. Hier war in beiden Teams noch eine Konzentration von Verantwortlichkeit und Einfluss bei den in Deutschland sozialisierten Teammitgliedern zu beobachten. Dies hat teils strukturelle Gründe: So sind zum einen für viele Geflüchtete die zeitlichen und finanziellen Ressourcen für Ehrenamt begrenzt; zum anderen gibt es aber auch noch Raum für stärkere Bemühungen unsererseits, Machtstrukturen transparent zu machen



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

und abzubauen und aktiv auf Teilnehmende aller Zielgruppen zuzugehen, um Engagement zu ermöglichen.

In Bezug auf Partizipation in den Organisations-teams wurden durchgehend Teilnehmende mit Fluchthintergrund aufgenommen, um diese zu empower und Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen. Gleichzeitig haben wir gelernt, dass ein kontinuierlicher Reflexionsprozess nötig ist, um Hierarchien transparent zu machen, und die Teilhabe aller Zielgruppen aktiv gefördert werden muss. Darüber hinaus haben wir den Bedarf an Supervision für die ehrenamtlichen Teams erkannt und 2019 bereits erprobt, da über einen langen Zeitraum große Seminarformate mit komplexen pädagogischen Fragestellungen organisiert und getragen werden. Hier geht es bspw. um Fragen unterschiedlicher Erwartungen und Ressourcen im ehrenamtlichen Engagement, Zusammenarbeit im Team, Überlastung vorzubeugen oder auch eine grundlegende Auseinandersetzung mit Zielen und Prinzipien unserer Bildungsarbeit.

Zudem gab es ein jährlich wechselndes Koordinationsteam auf Honorar-Basis, das für die Projekt- und Ehrenamtskoordination zuständig war – um die großen Projektbausteine kontinuierlich zu begleiten, die Ehrenamtlichen zu unterstützen und damit niedrigschwellige Partizipation zu ermöglichen, insbesondere für die Einbindung Geflüchteter in die Projektteams bzw. die Unterstützung der jeweils sehr heterogenen Teams.

Ein Ziel des Projekts war, die Projektteams der verschiedenen Seminarformate enger zu vernetzen, um internen Austausch zu fördern und Synergie-Effekte frühzeitig zu identifizieren und

zu nutzen. Der wechselseitige Annäherungsprozess in unseren angebotenen Seminarformaten soll weiterhin ausgebaut und unsere Maßnahmen verstetigt werden, die sich für Empowerment und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und deren Ausbildung als Multiplikator*innen einsetzen. Die Diversifizierung unserer Angebote (*SocialLinks*, *IdeaLinks*, *Perspektiven & bilden Gruppe*, Tandem-Programm, Exkursionen, Seminarwoche *Perspektiven bilden*, etc.) soll in Zukunft die Zielgruppe auf verschiedenen Ebenen (sprachlich, zeitlich, persönliche Neigungen) erreichen. Dazu gehört auch die Schulung ehemaliger Teilnehmender und weiterer Interessierter zu Multiplikator*innen. Dies sind Schwerpunkte unserer Arbeit – auch über das Projekt hinaus.



Durch die Dokumentation und Evaluation der Projektaktivitäten sowie spezifische Transfermöglichkeiten können Konzept-Bausteine auf weitere Träger und Regionen übertragen werden. Die Weitergabe des Projektansatzes erfolgte in Form von Veröffentlichungen und Multiplikator*innen-Schulungen. Projektpräsentationen auf fachspezifischen und öffentlichen Veranstaltungen wie Fortbildungen, Tagungen,



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Kongressen und in Gremien, gaben einen Einblick in die Projektaktivitäten und dienten dem fachlichen Austausch.

Bei Netzwerkpartys und Vernetzungstreffen erreichten wir einerseits Teilnehmende aus den verschiedenen Seminarformaten, andererseits auch Neuinteressierte und Netzwerkpartner, sodass die Vernetzung von Teilnehmenden der verschiedenen Seminare untereinander sowie die Bekanntmachung des Projekts und die Ermutigung zur Beteiligung umgesetzt werden

konnten. Auf Fachtagungen sowie durch Transfertreffen wurden Multiplikator*innen und Wissenschaftler*innen erreicht und über Projektkonzept und Projektansätze informiert. Als Schwerpunkt-Themen wurden bspw. Teamprozesse und Heterogenität in ehrenamtlichen Teams diskutiert; auch Ansätze und Ideen von Bildungsarbeit als politischer Aktivismus bzw. Begegnungsformate als Politische Bildung wurden positiv und bestärkend aufgefasst.

Verena Schneeweiß





DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

Möglichkeiten und Grenzen von Seminarformaten: Begegnung und Diversität zwischen individuellem Empowerment und struktureller Partizipation

Kurzversion des Beitrags aus:

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik (Hg.) (2018): Migrationspädagogische Praxis in der Zusammenarbeit mit jungen Geflüchteten. Eine Suchbewegung. Jahrestagung 2017. (online verfügbar unter <http://www.schlauwerkstatt.de/veranstaltungen/jahrestagung-2017>)

Angefangen haben wir als junge Menschen mit Ideen, Wünschen, einem politischen Bewusstsein und einem non-formellen pädagogischen Hintergrund. Das heißt, das Projekt *Perspektiven verbinden* ist mit selbst formuliertem Projektziel und im praktischen Erproben entstanden. Durch die kollektiven und individuellen Erfahrungen in der Durchführung verändert sich das Konzept stetig.

Erwähnenswert ist die Veränderung der Teilnehmenden und Teamzusammensetzung, denn aufgrund der gesellschaftlichen Realität haben immer mehr junge Menschen mit Fluchterfahrung an den Seminarformaten teilgenommen und sie mitgestaltet. Im Zuge einer Reflexion darüber erfolgte eine bewusste Erweiterung auf den Begegnungs- und Austauschaspekt zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

In einer Orientierungsphase – sowohl bei hier sozialisierten als auch neu angekommenen jungen Menschen – besteht Bedarf an politischer Bildung im weitesten Sinne, d.h., persönlichen,

gesellschaftlichen und globalen Fragestellungen nachzugehen, die eigene Rolle zu reflektieren, sich eine Meinung zu bilden und konkrete Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, um sich in der Gesellschaft verorten und einbringen zu können.

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass unsere heutige Welt sozial konstruiert, historisch geworden und maßgeblich von (global-)gesellschaftlichen Machtverhältnissen geprägt ist. Unter Macht verstehen wir nicht nur die Herrschaft dieser ‚Verhältnisse‘, also eine Macht ‚über uns‘, sondern auch die Macht ‚zu‘, im Sinne unseres Antriebs vom ‚Ist‘ zum ‚Noch-Nicht‘ gesellschaftlicher Verhältnisse zu wirken. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Realität von Kolonialität, Migration, Diversität und Intersektionalität müssen Begriffe wie Macht(-ungleichheit), Ressourcen(-um-)verteilung, (De-)Privilegierung und Dekolonialisierung ins Zentrum der pädagogischen, gesellschaftlichen und politischen Debatten gerückt werden.

Wir erschaffen die Welt stetig in unserem Handeln. Hier besteht die Möglichkeit, durch affirmative Sabotage und das ‚Verlernen was wir übereinander wissen‘, Neues zu erschaffen. Das ‚Prinzip der Wechselseitigkeit im pädagogischen Verhältnis‘ verweist darauf, dass Lehrende nicht nur als Wissensvermittler*innen zu sehen sind, sondern vielmehr für die Strukturierung und Begleitung des Prozesses der Wissensproduktion verantwortlich.

Globalpolitische und diversitätsbewusste Bildungsarbeit möchte nicht nur zu Erkennen (Wissen & Sensibilisierung) und Bewerten (Meinungsbildung) beitragen, sondern auch



DIE PROJEKTE VON COMMIT IN DEN JAHREN 2018 & 2019

den Schritt Richtung Handeln vollziehen und die Teilnehmenden zu Handlungsfähigkeit in ihrem Alltag und Umfeld ermächtigen. Dabei gilt es, Macht- und Herrschaftsbeziehungen zu berücksichtigen, die eigene Rolle zu reflektieren, sich zu positionieren und aktiv für die Demokratisierung aller Gesellschaftsbereiche einzusetzen. Mit dem Dreisatz ‚im Handeln Neues erfahren, denken und begründen‘ der Frankfurter Erklärung wird Bildungsarbeit um eine wichtige (politisch-aktivistische) Komponente erweitert, indem Bestehendes nicht nur mitgestaltet, sondern individuell und kollektiv handelnd verändert werden soll.

Diversität bedeutet im Kontext von Bildungsarbeit, Vielfalt als Normalfall in der Gesellschaft zu betrachten und zu erleben, aber auch auf gesellschaftliche und politische Machtverhältnisse hinzuweisen und somit den Gerechtigkeitsaspekt direkt einzubinden.

Aus der Forderung nach Strukturveränderung ergibt sich Empowerment als wichtiger Aspekt des Projekts *Perspektiven verbinden* – sowohl im Sinne der Sozialen Arbeit als ressourcenorientierte Intervention, als auch im Sinne der Politischen Bildung als Mündigkeit der Bürger*innen. Insofern bewirkt Empowerment auch eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung einer anderen, ganzheitlich gedachten Gesellschaft und Welt des solidarischen Miteinanders.

Jugendarbeit und außerschulische Bildungsarbeit können Möglichkeiten für Empowerment bieten, da sie einen Erfahrungsraum außerhalb des Alltags darstellen, in einem non-formalen

Setting, das auf Freiwilligkeit beruht. Zentral dabei sind Peer-to-Peer-Ansätze und informeller Austausch, um sich als Menschen mit ähnlichen Fragestellungen, aber auch unterschiedlichen Bezügen, Positionierungen, Interessen, Lebensrealitäten etc. zu begegnen und diese gemeinsam zu erkunden. Ansätze und Formate der Jugendarbeit bieten somit einerseits individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und andererseits Gelegenheit zum Abbau gesellschaftlicher Ausgrenzung. Hierfür benötigt es entsprechend gestaltete non-formale Räume als Aushandlungsarena und Übungsfläche, abseits von Leistungsorientierung und gesellschaftlichem Druck, um soziales und solidarisches Miteinander zu vermitteln und einzuüben.

Schlussendlich geht es nicht darum, klassische soziale Arbeit zu leisten, oder nur darum, Wohlfühlräume zu schaffen; zu Grunde liegt ein politischer Aktivismus.

Die Wirkung von Bildungsarbeit ist hier wie ‚Samen, die gesät werden und langfristig aufgehen‘, um alternative Ideen von Gesellschaft nicht als Utopie, sondern als Vision zu sehen, an der man weiterarbeiten kann; als ‚Noch-Nicht-Ort‘, auf den man gemeinschaftlich und solidarisch hinwirken kann. Alternativen entstehen aus der Praxis – im Sinne einer affirmativen Sabotage wird ein Traumraum und eine Zukunftsschmiede geschaffen, um zu erproben und zu erleben, wie Gemeinschaft gestaltet werden kann.

Verena Schneeweiß & Johanna Abel



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2018

Datum	Titel	AG
08.01.2018	Who owns the guns in the US?	ML
15.01.2018	The Beautiful Side of Syria	ML
15.01.2018	Workshop für Caritas-Don-Bosco-Ausbildungszentrum, Bereich Sozialpädagogik, angehende Erzieher*innen	OdW
16.01.2018	Wandel-Rundgang Caritas-Don-Bosco-Ausbildungszentrum, Bereich Sozialpädagogik, angehende Erzieher*innen	OdW
17.01.2018	Christmas Party	ML
19.01.2018	Multiplikator*innen-Schulung für Inhalte von <i>Perspektiven bilden</i>	GL & PB
22.01.2018	Urban Slums	ML
23.01.2018	Veranstaltung „Spiritualität, Protest und Dekolonisierung der Zivilgesellschaft in Afrika“ (KSH München)	GL
27.01.2018	Workshop „Wo stehe ich, wo will ich hin?“ für das Kolping Werk, Projekt „Durchstarten“	GL
29.01.2018	Bitcoin, Blockchain, Cryptocurrency	ML
05.02.2018	Net Neutrality – equal internet for all?	ML
06.02.2018	Workshop „Weltbilder und Perspektivwechsel“ für Lehrkräfte (Seminarleitungen Oberbayern)	GL
09.02.2018	Workshop und Wandel-Rundgang für das Seminar „Entwicklungsprobleme und Globales Lernen“ im Masterstudiengang „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ der Universität Eichstätt	OdW
12.02.2018	Grasping the concept of Qi Gong?	ML
19.02.2018	What is a design sprint?	ML
23.02.2018	Thementag Rassismus	GL
26.02.2018	Security Conference in Munich	ML
28.02.2018	Wandel-Rundgang Classic für den Lehrstuhl für Sportdidaktik der TU München	OdW
28.02.2018	Workshop „Menschen in Bewegung“, Oberviechtach	GL
05.03.2018	Abortion – freedom of choice or ending a human life?	ML
09.03.2018	KunstWerkraum	ML
05.03.2018 – 09.03.2018	Seminarwoche „Nachhaltige Lebensstile“ für Bundesfreiwilligendienstleistende, Landesbund für Vogelschutz (LBV)	GL & OdW
12.03.2018	So – you think you are smart?	ML
14.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
15.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2018

16.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
18.03.2018	Workshop „Weltbilder und Stereotype“	GL
19.03.2018	How do you date in your culture?	ML
19.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
20.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
20.03.2018	Workshop „Weltbilder und Perspektivwechsel“	GL
21.03.2018	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
23.03.2018	Workshop & Wandel-Rundgang Classic für Bundesfreiwilligendienstleistende, Landesbund für Vogelschutz (LBV)	OdW
23.03.2018	Welthandel und Globale Gerechtigkeit mit der Technikerschule	GL
26.03.2018	The British Colonial Holocaust in India	ML
09.04.2018	Are you networking or self-promoting?	ML
16.04.2018	What is masculine?	ML
17.04.2018	Praxis-Seminar „Transformative Bildungsarbeit“	GL
21.04.2018	Wandel-Rundgang für die Mitgliederversammlung von oikocredit	OdW
22.04.2018	International Dinner	ML
23.04.2018	„Quo vadis, Russia?“	ML
23.04.2018	Workshop mit Wandel-Rundgang (Englisch) für FSJ-Seminar, Paritätischer Wohlfahrtsverband	OdW
27.04.2018	FairFashion Rundgang im Rahmen der Aktionswoche Rana Plaza	OdW
30.04.2018	Mental time travel	ML
04.05.2018 – 06.05.2018	Phoenix e.V. Grundtraining „Lernen weiß zu sein“	GL
07.05.2018	How to seek asylum?	ML
11.05.2018	Offener Wandel-Rundgang im Rahmen des Kulturstrandes	OdW
11.05.2018	FairFashion-Rundgang für die Deutsche Meisterschule für Mode & Design	OdW
14.05.2018	Should we all be feminists?	ML
16.05.2018	Workshop und Wandel-Rundgang Classic für BOS-Zweig Bürokommunikation	OdW
25.05.2018	Workshop und Wandel-Rundgang Classic für die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) der LMU München	OdW



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2018

28.05.2018	Should cannabis be legal?	ML
28.05.2018	Workshop „Wo stehe ich & wo will ich hin?“ und „Wo stehe ich, wer steht da noch und wo wollen wir hin?“ für das Refugee Scholars Forum der LMU München	GL & PB
01.06.2018	Offener Wandel-Rundgang im Rahmen des Kulturstrandes	OdW
04.06.2018	Should hate speech be regulated?	ML
05.06.2018	Wandel-Rundgang im Viertel: Schwabing, im Rahmen der öko-sozialen Hochschultage	OdW
11.06.2018	Young refugees – challenges and potential	ML
22.06.2018	OdW meets Pluriverse: Wandel-Rundgang für das Seminar „Pluriverse“ am Lehrstuhl Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)	OdW
20.06.2018 – 22.06.2018	Teamwochenende <i>Perspektiven bilden</i>	PB
25.06.2018	What is an intelligence bubble?	ML (IdeaLinks)
26.06.2018	Multiplikator*innen-Fortbildung für Lehrkräfte: Workshop und Wandel-Rundgang am Pädagogischen Institut (PI) München	OdW
08.07.2018	<i>Perspektiven verbinden</i> Sommerfest	PV
09.07.2018	Ban Diesel Cars from Munich's Streets?	ML (IdeaLinks)
11.07.2018	Wandel-Rundgang Classic für BOS Wirtschaft, München	OdW
16.07.2018 – 20.07.2018	Seminar „Demokratie, Interkulturalität und Diversität“ für BIK Schullandheim im Aktionszentrum Benediktbeuern	
16.07.2018	Is democracy the right way to run a country?	ML (IdeaLinks)
19.07.2018	Classic-Rundgang für Studierende der Media-Design Hochschule	OdW
20.07.2018	FairFashion-Rundgang für Deutsche Meisterschule für Mode & Design	OdW
23.07.2018	Gag law in Spain	ML (IdeaLinks)
23.07.2018	Tagesworkshop und Wandel-Rundgang Classic „Nachhaltig wirtschaften“, TU München, Sommerschule	OdW
24.07.2018	Workshop und Wandel-Rundgang für die Praxis- und Projektstage am Werner-Heisenberg-Gymnasium, Garching	OdW
24.07.2018 – 25.07.2018	Projektstage an der Therese-von-Bayern-Schule (Workshop am 24.07.2018, Rundgang am 25.07.2018)	OdW
26.07.2018	Commit Jahreshauptversammlung und Sommerfest	Commit
30.07.2018	Does Possession make us richer?	ML (IdeaLinks)
03.08.2018	Offener Wandel-Rundgang im Rahmen des Kulturstrandes	OdW



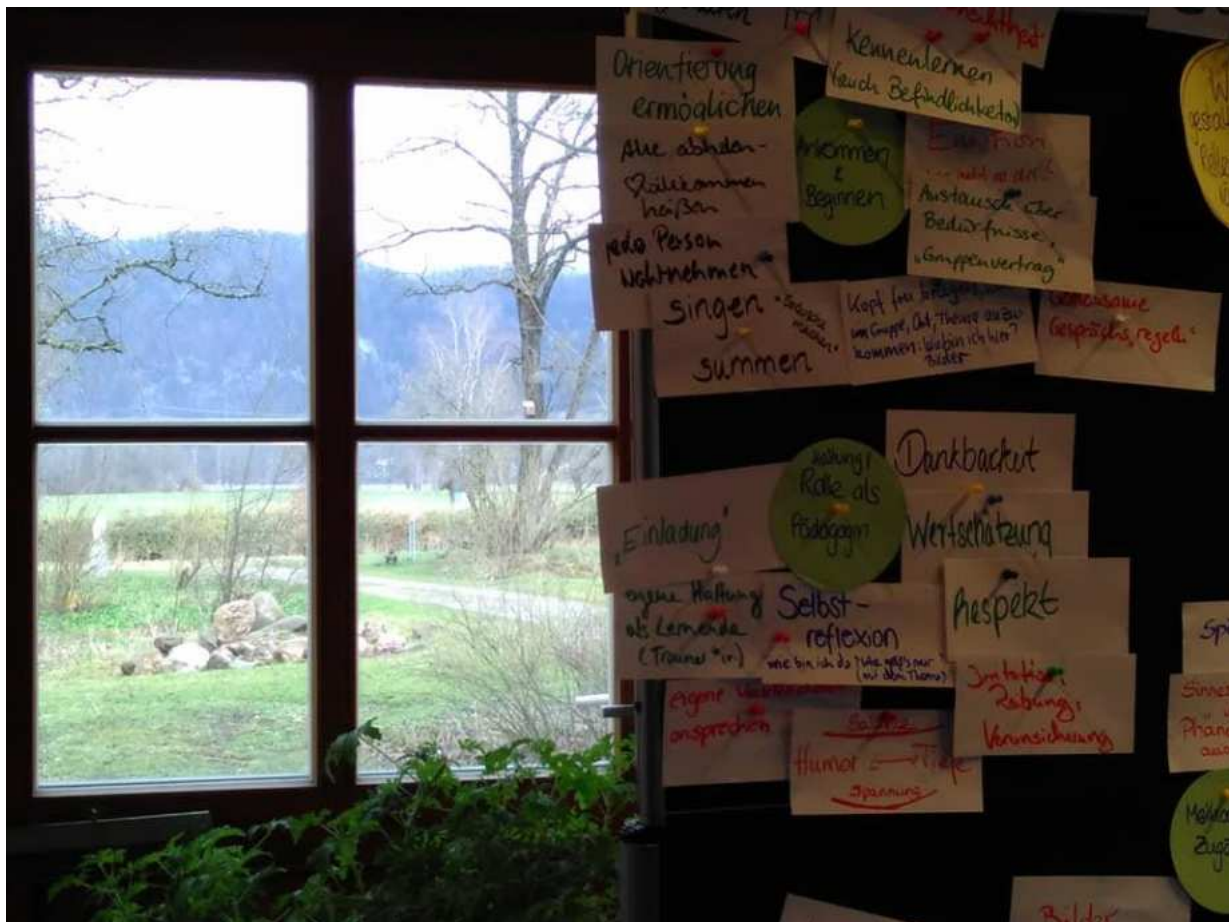
AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2018

06.08.2018	Is the prevalence of diseases in the world determined by the pharmaceutical industry?	ML (IdeaLinks)
07.08.2018	Wandel-Rundgang im Viertel: Giesing, ASZ Harlaching	OdW
08.08.2018	Guided Tour: KZ-Gedenkstätte Dachau (memorial site)	ML
10.08.2018	Offener Wandel-Rundgang im Rahmen des Kulturstrandes	OdW
13.08.2018	Board Game Night	ML (SocialLinks)
20.08.2018	Veganism	ML (IdeaLinks)
20.08.2018 – 25.08.2018	Seminarwoche <i>Perspektiven bilden</i>	PB
27.08.2018	Open Air Movie Night	ML (SocialLinks)
03.09.2018	Migration and Europe	ML (IdeaLinks)
10.09.2018	Improv Theater	ML (SocialLinks)
14.09.2018	Wandel-Rundgang Classic zur Nacht der Umwelt	OdW
14.09.2018	Themen-Rundgang FairFashion zur Nacht der Umwelt	OdW
17.09.2018	Parliamentary Debate	ML (IdeaLinks)
18.09.2018	Themen-Rundgang Food	OdW
24.09.2018	Entrepreneurship – Start your business	ML (IdeaLinks)
25.09.2018	Commit-Projektvorstellung bei der VHS-Konferenz in Ulm	GL
27.09.2018	Wandel-Rundgang Classic mit dem Goethe-Institut	OdW
01.10.2018	One World – different perspectives	ML (IdeaLinks)
08.10.2018	Mindfulness and Mediation	ML (SocialLinks)
12.10.2018	OdW meets Klimaherbst: Acht Minuten für das Klima (Pitch & World-Café), VHS München	OdW
15.10.2018	Inclusion through Music?	ML (IdeaLinks)
17.10.2018	Vortrag auf JIZ Auslandsmesse: Kritischer Blick auf Entwicklungszusammenarbeit und Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr	GL
22.10.2018	Dido & Aeneas Opera	ML (SocialLinks)
28.10.2018	Wandel-Matinée: Film und Gespräch „Zeit für Utopien“	OdW
29.10.2018	Intercultural Competence	ML (IdeaLinks)
29.10.2018	Workshop und Wandel-Rundgang für Bundesfreiwilligendienst- leistende, Paritätischer Wohlfahrtsverband	OdW
03.11.2018	Werkstattkino	ML
05.11.2018	Guest Lecture: Democracy and Disinformation	ML (IdeaLinks)
09.11.2018	<i>Perspektiven verbinden</i> Netzwerkparty im Lost Weekend	PV
12.11.2018	Quidditch – Childhood’s fantasy into reality	ML (SocialLinks)
15.11.2018	Theaterbesuch im Residenztheater München	ML



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2018

16.11.2018	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
19.11.2018	Quiz Night	ML (SocialLinks)
21.11.2018	Tagesworkshop und Wandel-Rundgang für Lehrkräfte der Städtischen Berufsschule für Spedition und Touristik (pädagogischer Tag)	OdW
26.11.2018	Could Robots love?	ML (IdeaLinks)
28.11.2018	Wandel-Rundgang für Bundesfreiwilligendienstleistende (BFD), Rotes Kreuz	OdW
29.11.2018	Transfer-Schulung <i>Perspektiven verbinden</i>	PB
30.11.2018	Wandel-Rundgang im Viertel: Schwabing, für das Gisela-Gymnasium, W-Seminar „Nachhaltig Wirtschaften“	OdW
03.12.2018	Wind Energy	ML (IdeaLinks)
07.12.2018	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
10.12.2018	Improv Theater	ML (SocialLinks)
17.12.2018	COMMIT X-MAS ALLSTARS	Commit





AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2019

Datum	Titel	AG
07.01.2019	One Belt, One Road – Opportunities or Debt Trap	ML (Idealinks)
28.01.2019	Workshop „Weltbilder & Perspektivenwechsel“ für das Refugee Scholars Forum der LMU München	GL
11.02.2019	Debate	ML (Idealinks)
18.02.2019	Viewing the world upside down	GL & ML (SocialLinks)
25.02.2019	The Paradox of Tolerance	ML (Idealinks)
11.03.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
14.03.2019	Improv Theater	ML (SocialLinks)
14.03.2019	Workshop „Menschen in Bewegung“ für Auszubildende der Stadt München im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus	GL
14.03.2019	Themen-Rundgang Social Entrepreneurship in München	OdW
15.03.2019	Themen-Rundgang Fair Fashion	OdW
21.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
22.03.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
23.03.2019	Gemeinsames Kochen und Frühlings-Dinner (MindLinks und Gäste)	ML
25.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
26.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
27.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
28.03.2019	Workshop „Menschen in Bewegung“, Realschule Baldham	GL
28.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
29.03.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
29.03.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
01.04.2019	European Elections	ML
05.04.2019	Workshop „Welthandel und Globale Gerechtigkeit“ mit der Technikerschule	GL
09.04.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
10.04.2019	Workshop und Wandel-Rundgang Classic	OdW
12.04.2019	Design-Workshop, Pinakothek der Moderne	ML
12.04.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2019

16.04.2019	Wandel-Rundgang im Viertel: Haidhausen	OdW
24.04.2019 – 28.04.2019	Seminarwoche „Nachhaltige Lebensstile“ für Bundesfreiwilligendienstleistende, Landesbund für Vogelschutz (LBV)	GL & OdW
26.04.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
26.04.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
26.04.2019	Themen-Rundgang FairFashion	OdW
28.04.2019	Exkursion nach Nürnberg	ML
03.05.2019	Themen-Rundgang „Wandel ist Handarbeit“, politische Orte und eigene Handlungsmacht	OdW
03.05.2019	Themen-Rundgang FairFashion	OdW
10.05.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
11.05.2019	Themen-Rundgang Food	OdW
14.05.2019	Deshalb Europa: soziales Europa, aber wie? (MindLinks zu Gast bei der Friedrich-Ebert-Stiftung)	ML
15.05.2019	Workshop und Wandel-Rundgang Classic	OdW
17.05.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
21.05.2019	Workshop „Weltbilder und Perspektivwechsel“ für Referendar*innen	GL
23.05.2019 – 25.05.2019	Fortbildung „Transformative Bildungsarbeit“ mit Ökoprojekt Mobilspiel und Nord Süd Forum München	GL
24.05.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
25.05.2019	Guided Walking Tour „Hitler's München“	ML
28.05.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
05.06.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
06.06.2019	Workshop „Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit“ bei Themenfahrt der Montessori-Schule Berlin-Buch in Königsdorf	GL
07.06.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
07.06.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
10.06.2019	Ausflug nach Regensburg	ML
16.06.2019	„Postcolonial Traces in present-day Munich“, Guided walking Tour for MindLinks (in cooperation with Nachbarschaftshilfe)	GL & ML
20.06.2019 – 23.06.2019	Exkursion nach Berlin	ML
21.06.2019	<i>Perspektiven & bilden Gruppe</i>	PB
27.06.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
28.06.2019 – 30.06.2019	Teamwochenende <i>Perspektiven bilden</i>	PB



AKTIVITÄTEN VON COMMIT IM JAHR 2019

01.07.2019 – 05.07.2019	Seminar „Welt – ich – Teilhabe“ für BIK Schullandheim in der Jugendherberge Possenhofen	GL
02.07.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
05.07.2019 – 07.07.2019	Phoenix e.V. Grundtraining „Lernen weiß zu sein“	GL
05.07.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
11.07.2019	Workshop „Prima Klima“, Gymnasium Fürstenried	GL
22.07.2019	Workshop „Nachhaltigkeit/Globale Zusammenhänge“ für Schüler*innen des Klenze-Gymnasiums	GL
23.07.2019	Wandel-Rundgang im Viertel: Schwabing	OdW
25.07.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
02.08.2019	Wandel-Rundgang im Viertel: Giesing	OdW
17.08.2019 – 22.08.2019	Seminarwoche <i>Perspektiven bilden</i>	PB
31.08.2019	Commit Sommerfest	Commit
13.09.2019	Themen-Rundgang Energie	OdW
16.09.2019	Commit Jahreshauptversammlung	Commit
21.09.2019	Themen-Rundgang Food	OdW
15.10.2019	Vortrag auf JIZ Auslandsmesse: Kritischer Blick auf Entwicklungszusammenarbeit und Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr	GL
17.10.2019	Auftaktveranstaltung des Zertifikatprogramms „el mundo – Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramt“, LMU München	GL
24.10.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
25.10.2019	Station „Globales Lernen“ bei Orientierungslauf der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)	GL
25.10.2019 – 27.10.2019	Phoenix e.V. Folgetraining „Lernen weiß zu sein“	GL
25.10.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
31.10.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
15.11.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
17.11.2019	Postkolonialer Stadtrundgang in München (in Kooperation mit Nachbarschaftshilfe)	GL
20.11.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW
29.11.2019	Wandel-Rundgang Classic	OdW

Abkürzungen für die Projekte: PB = *Perspektiven bilden*, ML = *MindLinks*, PV = *Perspektiven verbinden*,
OdW = *Orte des Wandels*, GL = *Globales Lernen*





Ein **herzliches Dankeschön** allen Mitgliedern, Spender*innen, unseren Förderern und Kooperationspartner*innen:

Unsere Förderer:



Zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in Bürgerstiftungen für Flüchtende und Angekommene.



Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt



Landeshauptstadt München
Sozialreferat

Kolibri
Interkulturelle Stiftung



Unsere Kooperationspartner*innen:



**Freundschaft zwischen
Ausländern und Deutschen e.V.**



Die Nachbarschaftshilfe –
deutsche und ausländische Familien



Für unsere unabhängige Bildungsarbeit freuen wir uns
über Spenden oder Fördermitgliedschaften.

Bankverbindung:

Commit to Partnership e.V.

IBAN: DE30430609678209723900

BIC: GENODEM1GLS



Website:

www.commitmuenchen.com

